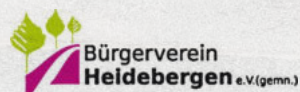


Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.
sowie den Bürgervereinen Kohlkaul e.V., Roleber-Gielgen e.V. und Heidebergen e.V.



Zur Onlineversion



HOLZLAR AKTUELL

SEIT 90 JAHREN „ALLZEIT BEREIT“- DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR HOLZLAR	4
NEUER STANDORT DER GRÜNE FLOTTE CARSHARING IN HOLZLAR	6
GARDENING-PROJEKT IN DER EHEMALIGEN LWK IN ROLEBER	7
NACHHALTIG, FAIR, PROGRESSIV – DER BSV ROLEBER: MEHR ALS „NUR“ EIN SPORTVEREIN	8
MÜHLENTAG 2024 AN DER HOLZLARER MÜHLE	9
ENGAGIERT IN HOLZLAR: FABIAN SEGSCHNEIDER, JUGENDWART DER FFW BONN HOLZLAR	10
AKTUELLER GARTENTIPP - AROMATISCHE TOMATEN AUS EIGENEM ANBAU	11
BV ROLEBER-GIELGEN – EIN BLICK IN DIE VORGÄRTEN	14

HOLZLAR STELLT SICH VOR

BELLA DONNA – WENN AUS KUNDEN FAMILIE WIRD	15
INTERVIEW MIT FRAU VERA KÖNIG, HEILPRAKTIKERIN IN HOLZLAR	16

HOLZLAR HISTORISCH

REGIONALGESCHICHTE: HOHOLZ, EINST EINE BERGISCHE ZOLLSTÄTTE	18
WER WAR K.V.LAUFENBERG?	20
KOHLKAULER GESCHICHTEN – DAS VERWUNSCHENE HEILIGENHÄUSCHEN UND SEIN GEHEIMNIS.....	22
DREIFELDERWIRTSCHAFT IM KLEINFORMAT – KINDHEITSERINNERUNGEN AUS DEM AHLE GRIEFE HUUS.....	24
EIN SINGULÄRER BÜSSHECKSTEIN (BASALTSTEIN) AUS HOLZLAR.....	27

RÜCKBLICK

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES BV HOLZLAR	29
VEEDELZUCH 2024 IN HOLZLAR	30
KINDERKARNEVAL IN HEIDEBERGEN	31
FRÜHJAHRSKAFFEE DES BV HOLZLAR	32
MAIGRILLEN 2024	33
SCHIFFSTOUR DER BV HOLZLAR UND BV ROLEBER-GIELGEN NACH REMAGEN	33
NEUER VORSTAND FÜR DEN BÜRGERVEREIN KOHLKAUL	34
TANZ IN DEN MAI	35
ERSTER LITERATURTREFF DES BV ROLEBER-GIELGEN	36

BÜCHERECKE

EINFACH ABTAUCHEN... UND LESEN!	36
VERANSTALTUNGSKALENDER	39
IMPRESSUM	39

**Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Holzlarer*innen,
liebe Leser*innen,**

die Gärten blühen und die Bienen fliegen von Blüte zu Blüte. Auch wenn das Wetter noch wechselhaft ist, wird es zeitweise schon richtig warm. Der Sommer ist da und mit ihm freuen wir uns über eine neue Ausgabe unseres Holzlarer Boten!

Er ist wieder gefüllt vom „WIR-Gefühl“ und vielen Aktivitäten unserer Holzlarer Bürgervereine. Es geht um historisches in Holzlar, um die Berichterstattung aus den letzten Monaten und um noch in der Zukunft Liegendes. Wir möchten all den fleißigen Autoren danken, den Spendern, Helfern und Unterstützern. Ohne euch würde es keinen Holzlarer Boten geben!

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen, Stöbern und Schmöckern.

Es grüßt Sie herzlich,
der Vorstand des Bürgerverein Holzlar e.V.

Das Holzlar Quiz

Sie suchen ein Geschenk, ein kleines Mitbringsel für die Enkel oder etwas zur Unterhaltung in den kommenden Ferien? Mit dem Quiz „**Wer kennt Holzlar**“ lernen Sie spielerisch neue Seiten unseres Ortes kennen und erfahren Interessantes über aktuelle und historische Begebenheiten. Das kleine Kartenspiel mit 48 Fragen wurde vom Bürgerverein Holzlar e.V. herausgebracht und von der Kölner Werbeagentur „alle freiheit“ gestaltet. Erhältlich ist es in der Ennert Apotheke, der Holzlarer Apotheke, im Shop44 und direkt über den BV Holzlar e.V. (Tel.: 0160 4466116 oder info@bv-holzlar.de) für nur 10 Euro. Oder Sie besuchen das kommende Sommerfest der Vereine: Das Holzlar-Quiz wird dort an der Kasse erhältlich sein.



SEIT 90 JAHREN „ALLZEIT BEREIT“ - DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR HOLZLAR

Aus Anlass des neunzigjährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar möchte ich Ihnen den Löschzug Bonn Holzlar vorstellen. Unser Team besteht derzeit aus rund 30 Frauen und Männern, die sich neben ihren Hauptberufen ehrenamtlich zu Feuerwehrleuten haben ausbilden lassen. Bei uns sind Menschen vieler Berufe vertreten, vom Azubi bis zum Ingenieur, vom Elektriker bis zur Zahnmedizinischen Fachangestellten. Uns alle eint die Faszination an der Feuerwehrentechnik und der Wille, anderen Menschen in Not helfen zu wollen.

Die meisten von uns sind tatsächlich schon von klein auf dabei und haben häufig schon als Zehnjährige bei der Jugendfeuerwehr begonnen. Davon sollten sich interessierte Neueinsteiger aber nicht abschrecken lassen. Alle Personen, die sich für dieses spannende und abwechslungsreiche Hobby interessieren, sind bei uns herzlich willkommen. Um die Ausbildung zum ehrenamtlichen Feuerwehrmann mit dem Privat- und Berufsleben zu vereinbaren, ist die Grundausbildung in Bonn in mehrere Module aufgeteilt, die sich über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren erstrecken.

Ein fester Termin ist für uns die regelmäßige Übung am Dienstagabend um 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus. Unsere Übungsdienste werden abwechslungsreich gestaltet und reichen von den theoretischen Grundlagen z.B. über Gebäudebrand bis hin zur technischen Hilfeleistung. Zur Stärkung des Zusammenhalts in der Gruppe gibt es aber auch Abende, an denen einfach nur der Grill angefeuert wird und gekühlte Getränke serviert werden.

Die Löscheinheit Holzlar wird von einem dreiköpfigen Team geleitet. Unser Löscheinheitsführer Jens Gehling teilt sich die vielfältigen Aufgaben und die Verantwortung mit seinen Stellvertretern Manuel Dedich und Björn Kuse. So ist trotz starker beruflicher Belastung der Verantwortlichen immer eine Person vor Ort ansprechbar. Dieser Teamgedanke gilt auch für den Rest der Mannschaft: Die gegenseitige Unterstützung bei Übungen und im Einsatz ist für uns selbstverständlich.



© FFW Holzlar

Unser Feuerwehrgerätehaus am Kohlkauler Platz wurde in den letzten zehn Jahren schrittweise modernisiert. Zuerst durch neue höhere Tore, die den größeren Fahrzeugen Platz bieten und dann durch einen Anbau mit Umkleideräumen, die eine „Schwarz-Weiß-Trennung“, das heißt eine Separation von verschmutzter Einsatzkleidung und sauberer Privatkleidung ermöglicht. Als Letztes wurde eine Absauganlage für die Abgase und eine Druckerhaltungsanlage für die Druckluftbremsen der Einsatzfahrzeuge installiert.

Mit unserem Hilfeleistungs-Löschfahrzeug (HLF) 20, unserem Gerätewagen (GW) Licht und

unserem Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) sind wir an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit. Alarmiert werden wir etwa 30- bis 40-mal im Jahr. Dies geschieht über persönliche Funkmeldeempfänger (Piepser). Der Sirenenalarm dient nur noch zur allgemeinen Bevölkerungswarnung.

Zu den Einsätzen gehören nicht nur Brände und Verkehrsunfälle in Holzlar, zu denen wir häufig noch vor der Berufsfeuerwehr eintreffen. Durch unsere Sonderaufgabe „Beleuchtung“ werden wir außerdem zu Einsatzstellen im ganzen Stadtgebiet Bonns gerufen. Zeitweise besetzen wir auch die Wachen der Berufsfeuerwehr, wenn diese in länger andauernden Einsätzen gebunden und für eventuelle Paralleleinsätze eine schnelle Reserve gefordert ist. Auch Unwetterlagen mit umgestürzten Bäumen und vollgelaufenen Kellern gehören zu unserem Einsatzspektrum.

Brände und vielfältige Hilfe gehören zu unserer Historie. Gegründet wurde die Freiwillige Feuerwehr in Holzlar im Jahr 1934, damals noch zum Amt Menden gehörig. Zum Zeitpunkt der ersten Versammlung im Februar 1934 bestand die Feuerwehr aus 35 Mann. Kurz darauf stand auch schon das erste Holzlarer Gerätehaus, eine alte Scheune an der Roleberstraße. Im Jahr 1962 wurde die Feuerwehr Holzlar für ihre gute Arbeit mit ihrem ersten selbstfahrenden Löschfahrzeug, einem LF-8 Opel Blitz belohnt. Da die Unterbringung in der alten Scheune an der Roleberstraße nicht genug Platz bot, begann im Frühjahr 1966 der Neubau des Feuerwehrgerätehauses am Kohlkauler Platz, der im Mai 1967 bezogen werden konnte. In der Zwischenzeit kam ein großes Interesse in der Holzlarer Jugend auf und somit wurde im Januar 1966 die Jugendfeuerwehr Holzlar mit zwölf

engagierten Jugendlichen gegründet. Im August 1969 wurde dann aufgrund der kommunalen Neuordnung die Gemeinde Holzlar der Stadt Bonn zugeordnet und aus dem Löschzug Holzlar wurde der Löschzug Bonn Holzlar.



© FFW Holzlar

Wir gehören fest zu Holzlar und unterstützen gerne das Dorfleben. Sei es durch das Ausrichten der After-Zoch-Party am Karnevalssamstag in unserer Fahrzeughalle, der Teilnahme am Sommerfest der Vereine oder durch Unterstützung anderer Vereine durch unsere Manpower und Logistik.

Deshalb freuen wir uns auch auf viele kleine und große Holzlarer Bürgerinnen und Bürgern, die unser Jubiläumsfest am 17. und 18. August 2024 am Feuerwehrgerätehaus auf dem Kohlkauler Platz besuchen. Am Samstagabend startet das Fest mit einem Dämmerchoppen: Es wird Live-Musik gespielt, dazu gibt es Leckeres vom Grill und Erfrischendes vom Fass. Sonntag ist unser Familientag mit Fahrzeugausstellung, Kuchentheke, Grill und Getränkeausschank. Dabei wird die Jugendfeuerwehr mit einer Übung

ihr Können demonstrieren. Als Unterhaltung für Kinder wird es diverse Spielstationen wie Hüpfburg, Kinderschminken, Dosenschießen mit Feuerwehrschauch und Bobbycar-Parcours geben. Als besondere Darbietung tritt der Musikzug Eudenbach der Feuerwehr Königswinter mit über 30 Musikern auf. Wir freuen uns auf ein schönes Jubiläumsfest, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Feuerwehr Bonn-Holzlar

NEUER STANDORT DER GRÜNE FLOTTE CARSHARING IN HOLZLAR

Auch in Holzlar gibt es nun seit einigen Monaten einen Anlaufpunkt für umweltbewusste Mobilität: Der Grüne Flotte Carsharing-Standort „Weiers Wiesen 63“ liegt nur wenige Gehminuten von der Bushaltestelle „Paul-Langen-Str.“ entfernt. Die Grüne Flotte setzt auf das stationsbasierte Carsharing, sodass die Fahrzeuge immer am gleichen Ort verfügbar sind. Der feste Stellplatz bietet immer einen freien Parkplatz, was die Praktikabilität für die Nutzer erhöht und die lästige Parkplatzsuche entfallen lässt.

„Mobilität ist ein zentraler Bestandteil unserer lebhaften Gesellschaft“, sagt Jonas Schmid, Verantwortlicher der Grünen Flotte. „Die Freiheit mobil und damit auch flexibel sein zu können ist in unserem Privatleben sowie im geschäftlichen Kontext nicht wegzudenken. Wir möchten mit unserem Carsharing-Service diese Freiheit einfach, fair und nachhaltig ermöglichen. Das Teilen von Autos trägt dazu bei, Ressourcen effizient zu nutzen und unsere Umwelt nachhaltig zu schonen.“



© Grüne Flotte Carsharing

Der Carsharing-Stellplatz in Holzlar ist der erste seiner Art in der Gegend und ergänzt die über 50 Autos, die Grüne Flotte Carsharing bereits in Bonn und Umgebung anbietet. Derzeit ist er mit einem fünftürigen Ford Fiesta der Kategorie S ausgestattet.

Zur Nutzung des Fahrzeugs ist eine einmalige Registrierung notwendig, diese kann über die Grüne Flotte App erfolgen, aus der auch die Verfügbarkeit des Fahrzeugs ersichtlich ist. Für die Nutzung wählt man das Fahrzeug und die gewünschte Nutzungsdauer aus. Diese kann ab einer Stunde auch mehrere Tage umfassen. So sind nicht nur kurze Einkäufe oder Besorgungen, sondern auch Familienausflüge und Urlaubsfahrten möglich. Die Fahrzeugöffnung erfolgt über die Grüne Flotte App, der Fahrzeugschlüssel befindet sich im Fahrzeug. Nach der Nutzung wird das Fahrzeug wieder an seiner Station abgestellt. Sollte sich etwas ändern, so ist der kostenlose Stornierungsservice bis 1 Stunde vor der Buchung besonders praktisch.

Die Nutzung der Grüne Flotte-Fahrzeuge ist ohne einen monatlichen Grundpreis möglich. Die Nutzungskosten selbst setzen sich aus einem kombinierten Zeit- und Kilometerpreis zusammen: Der Fiesta ist bereits ab 2,10 €/Stunde

und 0,28 €/km erhältlich. Kunden mit Abonnements von SWB und RSVG erhalten zusätzlich 10% Rabatt auf die Kilometer- und Zeitkosten.

Edgar Augel

Anzeige

DIE GRÜNE FLOTTE
CARSHARING.

RABATTCODE
BONNRHEINSIEG

WIR SCHENKEN EUCH DIE 30 € ANMELDEGEBÜHR
Gutscheincode einfach bei der Registrierung online oder Vorort angeben.
Gültig für die ersten 1.000 Anmeldungen.

www.gruene-flotte.com

+ 10% Rabatt
SWB & RSVG
Abo-Kunden

**EINFACH.
MOBIL.
FLEXIBEL.**

Laden im App Store
JETZT AUF Google Play
GRUENEFLOTTE

GARDENING-PROJEKT IN DER EHEMALIGEN LWK IN ROLEBER

Die Firma „Sahle Wohnen“ als Eigentümerin der ehemaligen Landwirtschaftskammer in Roleber hatte im Jahr 2023 auf Initiative von Georg Fenninger, der leider im November 2023 unerwartet verstarb, den geflüchteten Menschen ein Gewächshaus für ein Gardening-Projekt zur Verfügung gestellt. Das vom DRK Bonn und „HOLZLAR HILFT“ unterstützte Projekt wurde sehr gut angenommen.

Nun hieß es wieder: „Frühjahrszeit ist Pflanzzeit“. Mit großzügiger Unterstützung von Helga Fenninger, die sich bei den Bewohnern für die herzliche Anteilnahme bei der Beerdigung ihres verstorbenen Mannes bedanken wollte, wurde am 27. März 2024 die zweite Gartensaison in der Flüchtlingsunterkunft eingeläutet. Bei Grillwurst, Kuchen und Kaffee konnte die Initiative „HOLZLAR HILFT“ neben vielen Bewohnern die für die Unterkunft zuständigen Hausmeister des städtischen Gebäudemanagements, die Mitarbeitenden des DRK Bonn und auch den Stadtverordneten Torben Leskien als Gäste begrüßen. Trotz Regen und Wind war die Stimmung gut. Und im Gewächshaus konnten schon die ersten Gemüsepflanzen und Blumen bewundert werden.

Siggi Köpke



© Siggi Köpke

NACHHALTIG, FAIR, PROGRESSIV – DER BSV ROLEBER: MEHR ALS „NUR“ EIN SPORTVEREIN

Kicken, Körbe werfen, ringen, Bälle über das Netz schlagen, turnen, springen, werfen und vieles mehr – mit seinen acht Sparten bietet der BSV Roleber in Hallen und auf Sportplätzen ein vielfältiges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der BSV Roleber ist ein Breitensportverein, der sportliche Ziele verfolgt. Aber nicht nur! Seit letztem Jahr widmet sich der BSV Roleber verstärkt dem Nachhaltigkeitsgedanken und hat dazu ein umfangreiches Konzept entwickelt.



© BSV Roleber

Der Gedanke dahinter? Das Vereinsleben aller Mitglieder wertvoller und langfristig lebenswerter zu gestalten. Dabei sieht sich der BSV Roleber als Ideengeber, Multiplikator und Vorbild. Schon kleine Maßnahmen zeigen große Wirkung, Nachahmer sind willkommen. Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Gleichheit und Fairness gehen uns letztlich alle an.

Angefangen hat alles im Jahr 2023 mit der Frage, wie sich Müll vermeiden und reduzieren lässt. Mittlerweile füllt sich die Liste der umgesetzten Projekte in und auf den vereinseigenen Anlagen fast wöchentlich: die Umstellung der Leucht-

mittel auf LED, die Installation wassersparender Duschköpfe und -armaturen, die Einführung eines Mehrwegsystems am Kiosk, die Einführung von fair gehandelter Vereinskleidung, die Reparatur von Tornetzen statt deren Neukauf und die Begrünung der Dachterrasse sind nur einige wenige Beispiele.



© BSV Roleber

Die Motivation der hier ausschließlich ehrenamtlich Engagierten wird wertgeschätzt und belohnt, auch über die Stadtgrenzen hinaus. So wurde der BSV Roleber zuletzt vom Landessportbund ausgezeichnet, belegte der Verein den dritten Platz beim Klimapreis der Stadt Bonn und der Bundesligist Bayer 04 Leverkusen würdigte das Engagement mit dem begehrten Ehrenamtspreis. Diese Auszeichnungen

und zahlreiche Förderungen aus Landes- und kommunalen Mitteln und das Sponsoring lokaler Händler, wie das der Landmetzgerei Weitz, geben dem BSV Roleber die notwendige finanzielle Unterstützung, um Visionen wahr werden zu lassen. Selbstbewusst und voller Tatendrang geht es für den BSV Roleber weiter – sportlich, sozial und nachhaltig.

Wer sich weiter einlesen möchte, findet auf der Homepage unter bsvroleber.de/#nachhaltigkeit viele Informationen rund um das Engagement.

Beatriz Dirksen, BSV Roleber

MÜHLENTAG 2024 AN DER HOLZLARER MÜHLE

Bei wunderschönem sonnigem Wetter durfte am Pfingstmontag unsere Holzlarer Mühle wieder aus Ihrem Schlaf erwachen. Das Mühlenrad drehte sich den ganzen Tag lang und wir konnten knapp 400 Besucher auf dem Mühlengelände begrüßen. Nach den interessanten Führungen

saßen Nachbarn, Freunde und aus der Ferne Angereiste noch bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein und einer Scheibe Mühlenbrot beisammen und tauschten sich über Mühlengeschichten aus. Der Deutsche Mühlentag ist für den Verein Holzlarer Mühle e.V. immer ein besonderes Ereignis. Wir sind stolz darauf, unsere Mühle in einem so guten Zustand präsentieren zu können.

Auch das Bastelangebot für Kinder wurde wieder sehr gerne angenommen. Klaus Wunderlich – unser sehr engagierter Mühlenfreund – der auch als Nikolaus oder Ersatz-Sankt Martin bekannt ist, bot zum Basteln etwas Neues an: Die römische Rundmühle an der Holzlarer Wassermühle – „Ludus Molaris Rotae“ fand großes Interesse. Auf dieses Bastelangebot werden wir uns auch auf dem Familiensommerfest der Vereine im Juni, an dem der Verein Holzlarer Mühle ebenfalls wieder anwesend sein wird, freuen dürfen.

Für die Bewirtung und die Aktionen fanden sich neben den bekannten Kräften wieder einige neue Helfer. Wir danken allen Besuchern und helfenden Mitgliedern für einen gelungenen Mühlentag.

Sandra Schaefer



© Mühlenverein e.V.

ENGAGIERT IN HOLZLAR: FABIAN SEGSCHNEIDER, JUGENDWART DER FFW BONN HOLZLAR



© Florian Segschneider Jugendwart FW Holzlar

In Holzlar gibt es viel ehrenamtliches Engagement. In dieser Reihe stellen wir einige von jenen, die oft im Hintergrund arbeiten und ihr Engagement vor. Heute den Jugendwart der Holzlarer Feuerwehr, Fabian Segschneider.

HoBo: Herr Segschneider, könnten Sie sich bitte kurz vorstellen.

FS: Ich bin 26 Jahre alt und seit meinem 10. Lebensjahr in der Feuerwehr Holzlar aktiv. Erst in der Feuerwehrjugend und dann mit 17 Jahren in der Einsatzabteilung. Nachdem ich erst Stellvertreter war, wurde ich im Jahr 2021 zum Jugendwart gewählt.

HoBo: Beschreiben Sie doch bitte kurz Ihre Aufgaben als Jugendwart.

FS: Da ist vor allem die Arbeit mit den Kindern: Wir treffen uns jede Woche zu feuerwehrtechni-

schen Übungen, aber oft auch zu Ausflügen oder einfach zu Spiel und Spaß. Wie alle Betreuer*innen bin auch ich für die Kinder da, wenn sie mal reden wollen. Mit insgesamt sieben Erwachsenen kümmern wir uns derzeit um 19 Kinder und Jugendliche, davon vier Mädchen und 15 Jungen. Als Jugendwart habe ich allerdings auch viele administrative Aufgaben: Die Erarbeitung der Dienstpläne für die Jugendlichen und Betreuer, die Öffentlichkeitsarbeit oder die Organisation von Fortbildungen für die Betreuer.

HoBo: Wieviel Zeit setzen Sie für diese ehrenamtliche Tätigkeit ein?

FS: Das ist sehr unterschiedlich. Es gibt Wochen, in denen sich das auf einen Abend reduziert, aber auch andere, in denen ich fast täglich damit beschäftigt bin. Insgesamt ist es schon eine Herausforderung, dieses neben dem Beruf zu stemmen, besonders den administrativen Teil.

HoBo: Haben Sie das Gefühl, dass dieses Engagement auch Ihnen etwas bringt?

FS: Auf jeden Fall! Die Arbeit mit den Kindern ist einfach großartig. Was die manchmal raushauen, das wiegt die ganze Arbeit auf. Und es ist auch einfach schön zu merken, dass man ihnen etwas geben kann, gerade wenn sie einmal Probleme haben.

HoBo: Was würden Sie sich für die Jugendfeuerwehr noch wünschen?

FS: Wir können immer Nachwuchs gebrauchen. Es wäre schön, wenn noch mehr Kinder und Jugendliche den Weg zu uns finden würden. Wer Interesse hat, kann einfach mittwochs um 18.30 Uhr zum Gerätehaus kommen oder mich unter jugendwart@feuerwehr-holzlar.de kontaktieren.

HoBo: Gibt es noch etwas, was Sie uns gerne mitgeben möchten?

FS: Was ich eben für die Jugend gesagt habe, gilt noch mehr für die Aktiven. Wir brauchen auch dringend Nachwuchs bei den Erwachsenen. Die Holzlarer Feuerwehr besteht nur aus Freiwilligen und die werden leider immer weniger. Auch hier gilt: Einfach am Dienstagabend um 19 Uhr im Gerätehaus am Kohlkauler Platz vorbeischaun oder sich erst einmal unter www.feuerwehr-holzlar.de informieren.

Das Interview führte Karin Müller-Holm. Die Reihe „Engagiert in Holzlar“ wird als lockere Reihe fortgesetzt. Wenn Sie selbst ehrenamtlich tätig sind oder jemanden für die Reihe vorschlagen möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht an hobo@bv-holzlar.de.

Anzeige



die Pflanzenwelt
Bonn-Beuel

Bei uns finden Sie ein ausgesuchtes Sortiment für Garten und Haus

- Saisonpflanzen für Beet und Balkon
- Freilandpflanzen (Stauden, Rosen, Laub- und Nadelgehölze, Heckenpflanzen, Obstgehölze, etc.)
- Zimmerpflanzen
- Dekoartikel und Accessoires
- Keramik für außen und innen
- Schnittblumen und Obst

Unser Team von engagierten Gärtnern und Floristen berät Sie gerne!

die Pflanzenwelt
Inhaber: Dirk Langbein, Mülldorfer Str. 160
53229 Bonn-Beuel, Telefon: 0228 - 96 56 67 77
www.die-pflanzenwelt.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 09.00 - 18.30 Uhr, Sa: 09.00 - 16.00 Uhr
März, April & Mai: Sonn- und Feiertage 10.00 - 14.00 Uhr
Ausgenommen: Osterfeiertage & Pfingstmontag

+ + + aktueller Gartentipp + + + aktueller Gartentipp + + + aktueller Gartentipp + + +

AROMATISCHE TOMATEN AUS EIGENEM ANBAU

Als beliebtes Gemüse belegt die Tomate in Europa den ersten Platz. Kein Wunder, denn Aussehen und Aroma treffen bei der Komposition von Salaten oder Vorspeisen genau den Geschmack der Liebhaber von frischem Gemüse.

Vorteile der eigenen Anzucht Auch die eigene Anzucht der Pflanzen und die nachfolgende Kultur sind kinderleicht und sollten für den Hobbygärtner bei Beachtung einiger Tipps keine großen Probleme darstellen. Zum Zeitpunkt der Pflanzung von Anfang bis Mitte Mai werden auf den Wochenmärkten oder in Fachgeschäften Tomatenjungpflanzen mit einer großen Sorten-

vielfalt angeboten. Häufig sind Tomatenfreunde bei gekauften Tomatenpflanzen wegen des fehlenden typischen Tomaten-Aromas enttäuscht und nicht immer werden die angepriesenen Eigenschaften der Sorten auch tatsächlich erfüllt. Die Züchtung hatte den Ertrag, die Transportfähigkeit und die Haltbarkeit zum Ziel, leider auf Kosten des Aromas. Die Möglichkeit, wohl-schmeckende, frische Früchte zu erhalten, ist eine eigene Tomatenzucht. Doch die Auswahl der richtigen Sorte ist nicht so ganz einfach, denn die Formenvielfalt ist mit mehr als 8.000 weltweit registrierten Sorten sehr groß. Von glatten normalen Formen, faltigen Früchten, Cherry- oder Cocktailtomaten, Stabtomaten bis hin zu Riesentomaten mit einem Gewicht von bis zu 1 kg ist die Sortenauswahl fast unübersichtlich.

Entsprechendes Saatgut erwerben Saatgut zu beschaffen wäre über einschlägige Saatgutversandfirmen, Kataloge oder auch im Online-Versand möglich. Hier werden eine Vielzahl von Sorten, wie z.B. Eiertomaten, Cherry-, Fleisch- und Rispentomaten in vielen Farben angeboten, die jeden Wunsch erfüllen. Nicht gut beraten ist der Hobbygärtner bei der Verwendung von selbst gewonnenem Tomaten samen gekaufter Früchte, denn im Handel befinden sich größtenteils F1-Hybriden, also Hochzuchten, die für eine identische Nachkommenschaft nicht geeignet sind. Die Pflanzen keimen und wachsen gut, jedoch das gewünschte Aroma der Elternpflanzen bleibt auf der Strecke.



Empfehlenswert: Tomaten im Topf © Franz Beckers

Wann sollte die Aussaat erfolgen? Anfang April ist der ideale Zeitpunkt zur Aussaat. Bei früheren Aussaaten werden die Pflanzen wegen fehlendem Licht zu weich und zu lang. Tomatenjungpflanzen bis zum geeigneten Zeitpunkt des Auspflanzens „standby“ zu halten ist schwierig und meistens mit erheblichen Nachteilen für die Pflanzen verbunden.

Wo und wie wird ausgesät? Die Aussaat kann in Kistchen oder in Blumentöpfen erfolgen. Die Gefäße werden mit Aussaaterde, die als Anzuchterde käuflich zu erwerben ist, gefüllt und angefeuchtet. Der Samen wird der Einfachheit halber einzeln in einem Abstand von 1 - 2 cm ausgelegt und mit einer dünnen Schicht Sand, die der Dicke des Saatgutes entspricht, abgedeckt. Dann sollten die Töpfe mit Küchenfolie oder einer Glasscheibe bis zur Keimung abgedeckt werden und an einem warmen Ort, z.B. der Fensterbank, bei um die 23° C aufgestellt werden. Bereits nach vier bis fünf Tagen erfolgt die Keimung und schon nach einer Woche können die kleinen Pflanzen in größere Blumentöpfe einzeln pikiert (vereinzelt) werden. Die Töpfe sollten einen Durchmesser von ca. 10 bis 11 cm haben. In jeden Topf kommt eine einzelne Pflanze, die tief in die Erde gepflanzt wird. Nun für eine gleichmäßige Feuchtigkeit und für viel Licht sorgen. Schon bald haben sich nach den Keimblättern bereits normale Tomatenblätter gebildet. Dann sollten die Pflanzen zum Abhärten an einen kühlen und hellen Ort oder Ende April, Anfang Mai ins Freie kühl und hell gebracht werden. Jedoch bei zu kühlen Temperaturen oder gar Nachtfrost müssen die Pflanzen ins Haus geholt werden.

Die Pflanzung Tomaten benötigen einen vollsonnigen Standort und frischen nährstoffreichen Boden. Der Boden kann mit einem orga-

nischen Mischdünger, der aus Hornspänen, Knochenmehl, Blutmehl und anderen pflanzlichen und tierischen Stoffen besteht, vor der Pflanzung aufbereitet werden. Bei der Verwendung organischer Dünger sollte eine gewisse Anlaufzeit bedacht werden, die für die Umwandlung in anorganische Stoffe erforderlich ist. Sollte ein mineralischer Dünger zur Anwendung kommen, haben sich spezielle Tomatendünger insbesondere Langzeitdünger bewährt. Da Tomaten zu den sogenannten Starkzehrern gezählt werden, ist eine Düngung für eine erfolgreiche Tomatenkultur unerlässlich.



Rispetomaten, besonders aromatisch © Franz Beckers

Freilandkultur nicht ohne Gefahren Die gefährlichste Pilzkrankheit ist die Kraut- und Braunfäule, die einer Tomatenkultur ein jähes Ende bereiten kann. Das Schadbild tritt regelrecht über Nacht auf. Braune Flecken, unregelmäßig auf dem Blatt verteilt, deuten auf eine Infektion hin. Im weiteren Verlauf der Krankheit wird das Blatt vollständig braun und tabakartig welk, alsbald werden dann auch die Früchte befallen. Die Pilzkrankheit ist durch Sporen allgegenwärtig und kann ausschließlich über Feuchtigkeit auf den Blättern jeder Tomatensorte infizieren. Angebliche Resistenzen sind kaum nachweisbar. Es handelt sich bei einigen Sorten um höchstens eine Widerstandsfähigkeit, die jedoch einen Befall nicht ausschließt. Die beste Vorbeugung ist, während der gesam-

ten Kultur die Blätter vor Feuchtigkeit zu schützen. Die größte Sicherheit bietet ein Hobbygewächshaus oder eine Überbauung mit Folie oder ähnlichen lichtdurchlässigen Materialien. Allerdings sollte für reichliche Lüftung gesorgt werden. Beim Einsatz von chemischen Wirkstoffen ist größte Vorsicht geboten. Auch bei Beachtung der vorgeschriebenen Wartezeiten sind mitunter Anreicherungen nicht auszuschließen.

Tomaten im Topf kultivieren Um eine Missernte durch den Befall mit Krautfäule zu verhindern, hat sich eine einfache und sichere Anbauweise bewährt. Tomaten im Topf oder anderen Gefäßen können eine sehr erfolgreiche und gesunde Ernte erbringen, wenn ein etwas größerer Dachüberstand an der Sonnenseite des Hauses vorhanden ist. Der Überstand verhindert in der Regel eine Befeuchtung der Pflanzen, da die Südseite der Wetterseite abgewandt ist. Die Gefäße sollten ein Fassungsvermögen von ca. zehn Liter Substrat vorweisen können. Geeignet sind humose und fruchtbare Gartenböden, die mit Humus und Dünger zusätzlich aufbereitet werden. Die im Handel erhältliche Kübelpflanzenerden sind ebenfalls geeignet. Die Topfkultur ist allerdings etwas pflegeintensiver in Bezug auf ausreichende Bewässerung. Im Hochsommer sind fast tägliche Wassergaben unerlässlich.

Franz Beckers

Anzeige

WIR BRINGEN DEN VITAMINSCHUB ZU DIR NACH HAUSE ODER INS BÜRO.

FRUITICO
OBST- & GEMÜSELIEFERUNG

- ✓ Regional & Saisonal
- ✓ Für Privathaushalte & Firmenkunden
- ✓ Ohne Vertrag & Laufzeit
- ✓ Lieferkosten frei

OBST- & GEMÜSEKÖRBE FÜR KÖLN, BONN, RHEIN-SIEG-KREIS & UMGEBUNG

JETZT ONLINE BESTELLEN

+49 (0) 228 29977990

EIN BLICK IN DIE VORGÄRTEN

Wer durch die Straßen unseres Stadtteils Holzlar spaziert, achtet in der Regel auf den Verkehr, auf die Passanten und auf die Art der Bebauung. Aber haben Sie auch schon mal einen Blick in die Vorgärten geworfen? In Holzlar herrscht „Kunstfreiheit“, hier schreibt keine städtische Satzung vor, wie zum Beispiel in Godesberg, was im Vorgarten erlaubt ist und was nicht.

Wir reden hier nicht von rein funktional gestalteten Vorgärten mit gepflastertem PKW-Einstellplatz, Fahrradständern und Müllboxen. Schon eher denken wir an den kulturbewussten Schotterfreund. Sein Vorzeigestück muss pflegefreundlich sein. Aber er platziert noch ein paar Findlinge, etwas Moos- und ein Kakteengewächs, und schon kannst du meditieren und an schöne japanische Zen-Gärten denken. Asien lässt auch grüßen mit einer kleinen Elefantenfigur, die an den Buddhismus erinnert.

Und damit sind wir bei den Skulpturen angekommen, die in großer Zahl und Vielfalt unsere Vorgärten bevölkern. Aus China kommend, und zwar aus der berühmten Ausgrabungsstätte des ersten Kaisers in Xi'an, blickt uns die Replik einer lebensgroßen Soldatenfigur an. Nicht weit entfernt steht - ebenso in Lebensgröße - eine weiße Kunst-Kuh hinter einer Hecke. Aber Rindvieh gibt es auch in bunten Farben (z.B. in der Christ-König-Straße oder in Vilich, Gartenstraße). Der Kunstkenner weiß, dass bunte Kühe dieser Art erstmalig auf einer Ausstellung in der Schweiz auftraten.

Doch hat nicht nur große Kunst bei uns Platz. Auch ein mächtiger roter Löwe findet sich vor einem Anwesen, allerdings nicht ganz herrschaftlich positioniert, sondern nur auf grauem

Schotter. Und dann gibt es noch die bekannten Haustiere aus der ländlichen Zeit unseres Stadtteils: Schafe, eine Ziege, eine Gans, ein Pferdchen - und ein Esel, der seinen Karren zieht; dazu Katzen und Hunde. Zu finden sind auch allerhand Kleintiere wie Igel, Hasen, Tauben, Schildkröten und die putzigen Erdmännchen.

Nun denken Sie bitte nicht, ich hätte die schönsten Figuren der deutschen Vorgartenbewohner übersehen, die Gartenzwerge! Vor einem Bungalow sitzt mein Lieblingsstück, Wilhelm der Bücherwurm. Dieser Zwerg liest ein Buch. Er ist ein Original aus der thüringischen Manufaktur August Heissner, etwa 1872. Zum Schluss noch ein Tipp: Blicken Sie auch einmal in die Höhe. Dann übersehen Sie nicht das kleine Monster mit seiner Leck-mich-Zunge. Und schon gar nicht die schönen Porzellan-Heinzelmännchen an und auf einer Dachrinne in Gielgen.

Der Pulverkopp



© Der Pulverkopp

BELLA DONNA – WENN AUS KUNDEN FAMILIE WIRD

Seit nunmehr 13 Jahren sind wir, dass Bella Donna Kosmetikinstitut, in der Paul-Langen-Str. 48 im Herzen von Holzlar ansässig. In dieser Zeit konnten wir uns als eine feste Institution für Schönheit und Pflege etablieren. Eröffnet wurde das Bella Donna Kosmetikinstitut von Arezou Sepehri. Mit der Zeit wurde daraus sogar ein richtiges kleines Familienunternehmen. Für uns ist es etwas Wunderschönes mit der Familie zusammenzuarbeiten, denn es herrscht ein besonderes Verständnis füreinander und wir unterstützen uns gegenseitig.



© Bella Donna

Und das ist es auch, was wir an unsere Kunden weitergeben möchten: die familiäre Atmosphäre. Diese macht unser Kosmetikinstitut so besonders. Unser Angebot umfasst dabei allgemeine kosmetische Leistungen wie Gesichtsbearbeitungen, Mani- und Pediküre sowie Naildesign. Unser Ziel ist es immer, alle Wünsche



Seit 2011 Jahre in Holzlar präsent

Mit eigenen Parkplätzen in Weiers Wiesen 27

Unsere Leistungen:

- Microneedling
- Microdermabrasion
- Aqua Facial
- BB Glow
- Lash Extensions
- Lash/Brow Lifting
- Nagelmodellage
- Wachsing
- Fußpflege

Wir sind auch mobil für Sie unterwegs

<https://bella-donna-bonn.de/>

unserer Kunden zu erfüllen: ob Kurzprogramm oder umfangreiches Ritual, wir beraten gerne bei der Zusammenstellung eines persönlichen und auf die Jahreszeit abgestimmten Beauty- und Wellnessprogramms. Seit dem ersten Tag arbeiten wir dabei aus Überzeugung mit der renommierten Firma Jean D'Arcel zusammen. Nur Produkte, von denen wir selbst überzeugt sind, finden den Weg in unser Sortiment. Qualität steht bei uns an erster Stelle. Wir haben in den letzten Jahren viele Herausforderungen gemeistert, von Krankheiten bis hin zur Corona-Pandemie und der steigenden Inflation. Doch gerade in schweren Zeiten hat sich gezeigt, wie wichtig die familiäre Verbundenheit ist. Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung haben uns gestärkt und unseren Kunden eine verlässliche Anlaufstelle geboten. Eine der besonderen Freuden für uns, ist die Vielfalt unseres Berufes. Jeder Tag ist anders, jede Be-

handlung einzigartig und die Begegnung mit unseren Kunden ist stets persönlich und herzlich.



© Bella Donna

Wir haben viele Stammkunden, die uns schon seit Jahren die Treue halten. Dadurch bekommen wir mit, was sich in ihrem Leben tut. Sie haben uns begleitet und wachsen sehen. Dadurch sind sie wie eine erweiterte Familie für uns geworden und wir sind stolz darauf, ein Teil ihres Lebens zu sein. Letztendlich ist das Bella Donna für uns (und hoffentlich auch unsere Kunden) mehr als nur ein Kosmetikinstitut. Es ist ein Ort, an dem Schönheit, Vertrauen und Familie zusammenkommen.

Bella Donna

INTERVIEW MIT FRAU VERA KÖNIG, HEILPRAKTIKERIN IN HOLZLAR

HoBo: Frau König, würden Sie bitte sich und Ihre Arbeit als Heilpraktikerin unseren Leser:innen einmal kurz vorstellen?

VK: Ich bin inzwischen gut in den Sechzigern und arbeite seit mehr als 20 Jahren als Heilpraktikerin. Dabei ist es mir wichtig, immer den ganzen Menschen mit all seinen bewussten

und unbewussten Erfahrungen zu sehen. So habe ich mich nach meinen Anfängen in der Homöopathie, die immer noch im Zentrum meiner Arbeit steht, auch in der Ernährungsberatung und in der Cranio-Sacral-Therapie – eine Form der Osteopathie – fortgebildet.

HoBo: Was lieben Sie an Ihrer Arbeit besonders?

VK: Es ist einfach wunderschön zu sehen, wie Menschen nach einer Therapie, manchmal schon nach einer Dosis, gesund werden, richtig aufblühen.

HoBo: Können Sie uns Beispiele für solche besonderen Momente geben?

VK: Da fallen mir zwei Begebenheiten ein, die vielleicht auch etwas zeigen, was vielen gar nicht bewusst ist: Homöopathie kann nicht nur gegen Krankheiten im engeren Sinne eingesetzt werden, sondern auch in schwierigen Lebenssituationen helfen. Also, da ist zuerst ein Junge, der vielleicht ein Jahr vor dem Schulwechsel auf Grund von ADHS auf die Hauptschule kommen sollte, was eben nicht an fehlender Intelligenz lag. Wir haben uns dann lange auch mit seiner Mutter unterhalten und schon nach einer Dosis hat sich sein Verhalten so geändert, dass er auf das Gymnasium gehen konnte, das er inzwischen erfolgreich abgeschlossen hat. Im anderen Fall war es eine junge Frau, die in ihrem Job unglücklich war, aber sich nicht traute zu wechseln. Auch hier hat eine Dosis genügt und sie hat gekündigt und ihrem Leben eine neue Richtung gegeben, mit der sie bis heute glücklich ist.

KH: Nun gibt es ja auch viel Kritik an der Homöopathie. Was sagen Sie dazu?

VK: Ja, natürlich ist mir der wissenschaftliche Streit bekannt. Ich kann aber aus meiner eigenen Erfahrung und der Erfahrung von vielen, vielen langjährigen Stammkunden berichten, die teils schon mehr als zwanzig Jahre bei mir sind: Mit meinem Ansatz kann ich helfen und heilen. Natürlich nicht immer, aber da kenne ich auch meine Grenzen.



© Frau König

HoBo: Ich denke, unsere Leser:innen interessieren auch ganz praktische Fragen. Muss man lange auf einen Termin bei Ihnen warten und bezahlt die Kasse die Therapie?

VK: Da ich mir meinen Terminkalender nie ganz vollpacke, bekommt man bei mir eigentlich immer in den nächsten 1-3 Wochen einen Termin. Die privaten Kassen und die Beihilfe übernehmen die Kosten immer. Bei den gesetzlichen Kassen kommt es sehr auf die Kasse und den Vertrag an. Manche haben aber auch eine Zusatzversicherung, die die Leistungen übernimmt.

HoBo: Gerne würde ich noch ein bisschen auf Sie persönlich zurückkommen. Wie lange sind Sie jetzt schon in Holzlar und was hat Sie hierhergeführt?

VK: Nach Holzlar bin ich im Juli 2023 gezogen. Ich habe vorher schon sehr lange im Bonner Raum und zuletzt in Königswinter gewohnt und gearbeitet. Hierher umgezogen bin ich tatsächlich, weil mir eine sehr gute Freundin ihr wunderschönes Haus mit Garten vererbt hat.

HoBo: Und wie ist ihr Eindruck von Holzlar?

VK: Die Lage hier direkt am Ennert kommt meiner Naturverbundenheit sehr entgegen. Auch meinen kulturellen Interessen kann ich von hier aus sehr gut nachgehen. Wenig sagen kann ich zu den Holzlarer:innen selbst. Bisher habe ich da noch wenig Kontakt, aber so etwas dauert ja auch immer etwas.

Das Interview führte Karin Müller-Holm

Anzeige

Vera Verena König
Rothwiesenweg 29
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 5046 3515
info@veraverenakoenig.de
www.veraverenakoenig.de

Heilpraktikerin
Klassische Homöopathie
Kraniosakrale Therapie
Ernährungsberatung

Anzeige

optic
himmrich
"das Original"
Paul - Langen - Str. 46 - 53229 Bonn
Tel: 0228/9484050
Sie finden uns auch in:
Bad Godesberg - Endenich - Eitorf - Waldbröl -
Röttgen - Poppelsdorf - Plittersdorf - Mehlem

Wissenswertes zum bergischen Zollwesen

REGIONALGESCHICHTE: HOHOLZ, EINST EINE BERGISCHE ZOLLSTÄTTE

Um das Adjektiv „bergisch“ in der Überschrift zu verstehen, müssen wir uns in Erinnerung rufen, dass vor mehr als 200 Jahren Hoholz zum Herzogtum Berg gehörte. Das damalige Herzogtum Berg erstreckte sich über eine Fläche, die die heutigen Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln umfasst, soweit diese rechtsrheinisch liegen und südlich der Ruhr. Hoholz befindet sich in der südlichen Ecke dieses Territoriums. Für einen fürstlichen Zollstätten-Planer war die strategische Lage von Hoholz ein Geschenk. Von Siegburg her schlängelte sich der uralte Hoholzer Weg über Niederpleis hinauf durch den Birlinghovener Wald zum Hohen Holz. Von dort konnte man nach Oberkassel oder Kloster Heisterbach und nach Dollendorf gelangen. Diese Straße aus dem Tal der Sieg wurde in der Ortsmitte von Hoholz gekreuzt durch einen Weg, der vom Pleiser Tal und dem dahinter liegenden Westerwald zum Hohen Holz hinaufstieg. Für Fuhrleute waren die Wegebeziehungen von Bedeutung, weil sie an einen wichtigen Transportweg, nämlich den Rhein-Fluss, führten. Allerdings war der Rhein auch eine territoriale Grenze. Auf der anderen Seite war Ausland. Dort regierte der Erzbischof von Köln.

Zölle waren kaiserliche Regalien, die dem jeweiligen Landesherrn für seine Verdienste vom Kaiser verliehen wurden. So war es in das Belieben des territorialen Herrschers gestellt, die Standorte der Zollstätten zu bestimmen. Der Landzoll im Herzogtum Berg begegnet uns als Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangszoll. Zölle sollten dafür sorgen, dass Wege herge-

stellt und unterhalten wurden und so für den Transport von Waren sicher waren. Um das Benutzen von Schleichwegen zur Umgehung von Zollstätten zu verhindern, haben die bergischen Landesherrn entlang der Peripherie ihres Landes über die Jahrhunderte das Netz von Zollstätten immer enger geknüpft und von anfangs 5 bis 6 auf schließlich 125 verdichtet. Im Umfeld von Hoholz gab es bergische Zollstätten in Herchen, Eitorf, Winterscheid, Oberpleis, Beuel, Oberkassel, Rheidt, Ramersdorf, Troisdorf, Aegidienberg, Honnef, Mondorf, Nieder-kassel und Bergheim.



*Haus HEEP in Troisdorf-Spich; ehemalige französische und preußische Wegezollstation; heute Gaststätte;
Foto © Stadt Troisdorf*

Was die personelle Ausstattung von Zollstätten angeht, haben wir es mit unterschiedlichen Modellen zu tun. Bisweilen sind fürstliche Beamte eingesetzt. Häufiger erleben wir die Verpfändung einer Zollstätte an einen finanzstarken Investor. Solche Verpfändungen oder Verschreibungen erfolgten in der Regel für 6 Jahre und hatten zum Inhalt, dass der Investor im Voraus an den fürstlichen Landesrentmeister bestimmte Kapitalbeträge entrichtete. Zollbedienstete verfügten im Radius von einer Meile um die Zollstätte herum über hoheitliche Befugnisse. Bei entsprechenden Amtshandlungen durften sie sogar eine Territorialgrenze

überschreiten. Unter anderem konnten sie bei Verdacht einer nicht erbrachten Zollleistung das Transportmittel vorübergehend beschlagnahmen und auf ihrer Zollstätte abladen lassen. Es lag den Territorialherren im „Heiligen Römischen Reich“, zu dem das Herzogtum Berg ja gehörte, viel daran, durch hoheitliche Befugnisse des Zollpersonals die Zollmoral allgemein hochzuhalten.

Die bürokratischen Vorgänge und Verfahrensschritte in einer Zollstätte waren geregelt in „landesherrlichen Zollordnungen“ oder „fürstlichen Befehlen“. Letztere wurden über die Jahrhunderte immer wieder novelliert und den geänderten Lebensbedingungen angepasst. Wer Zoll gezahlt hatte, bekam ein mit einem Stempelabdruck versehenes Papier, welches den Zollbetrag, die verzollte Ware, das Transportmittel und das Datum enthielten. Bei der Erstellung der Zolltarif-Ordnungen hatten die „Fürstlichen Verwaltungsjuristen“ ein Problem. Die Wege und Stege im Herzogtum waren in einem jammervollen Zustand, so dass diese mittels Wagen oder Karren bisweilen nicht befahrbar waren. Man musste daher in eine Tarifordnung als Transportmittel den Begriff „Pferdelast“ einfügen, also das was ein Pferd oder ein Esel tragen konnte. In vielen bergischen Regionen waren Reit- und Fußwege der „Straßenstatus“ zwischen den Handelszentren und Wohnplätzen.

Der Beleg, den der Fuhrmann oder Kaufmann für den abgelieferten Zoll erhielt, hatte die Bezeichnung „Zollbriefchen“ oder einfach „Zeichen“. Neben dem Zollbetrag war für die Erstellung des besagten „Zollbriefchen“ eine eigenständige Verwaltungsgebühr zu entrichten. Dienstleistungen außerhalb der Dienststunden (vormittags von 6 bis 12 Uhr und nach-

mittags von 1 bis 7 Uhr) kamen dem Zollkunden teuer zu stehen. Er wurde mit dem doppelten Zollsatz belastet.

Sauer aufgestoßen ist der damaligen Branche der Fuhrleute und Kaufleute die Tatsache, dass der Ritterstand, Geistliche, Soldaten und fürstliche Personen mittels sogenannter „Freischeine“ von Zollabgaben befreit waren. Eine unerfreuliche Ausprägung der Zollbürokratie war der Wettbewerb zwischen den nicht weit auseinander liegenden Zollstätten, der darin bestand, dass sich Zollstätten durch laxe Handhabung der Tarifvorschriften die „Kunden“ gegenseitig abspenstig machten.

Das bergische Zollwesen hatte nach 1800 keine lange Lebensdauer mehr. 1806 kam Napoleon in das Rechtsrheinische und machte dem alten Herzogtum, seinem Zollrecht und der Zollstätte Hoholz ein Ende.

Nun ist das Thema fast abgehandelt, aber den Autor, die Redaktion und den Leser bedrängen die Frage, wo in Hoholz befand sich denn nun in vergangenen Zeiten die Zollstätte? Die heimatgeschichtlichen Aufsätze zu Hoholz von Margarete Reißner, Carl J. Bachem und Friedrich Falk treffen dazu keine Aussage. Also müssen wir mit Hilfe von Vermutungen das Problem zumindest einkreisen. Aufgrund des vorangegangenen Textes können wir unterstellen, dass eine Zollstätte einen vor Wind und Wetter geschützten Büroraum benötigt und eine Geländefläche neben dem Büroraum für das zeitweise Abstellen der an- und abfahrenden Transportmittel. Solche Voraussetzungen erfüllte in einer landwirtschaftlichen Dorfstruktur vornehmlich ein Gasthof. Das Stichwort Gasthof führt uns in der lokalen Heimatliteratur zu der von Karlheinz Ossendorf verfassten Serie

über Gast- und Schankwirtschaften (Beiträge zur Augustiner Stadtgeschichte, Heft 35). Da bewirbt sich Mitte des 19. Jahrhunderts der Hohlzer Tillmann Henseler um die Konzession für eine Logierwirtschaft (Schankwirtschaft mit Zimmern und Unterkunft für 8 Pferde). Als Begründung führt er aus, dass in dem vorgesehenen Gebäude Hauptstraße 18 in Hohlz (heute Hohlzstraße, sie hatte in historischen Karten die Bezeichnung Alte Siegburger Straße) auch schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Logierwirtschaft bestanden habe. Überlassen wir mit dieser eher nicht wissenschaftlichen Annahme der künftigen heimatgeschichtlichen Forschung die Klärung der Frage, wo die ehemalige Zollstätte untergebracht war.

Quellen: Zeitschrift „Rund um den Michaelsberg“ 5. Jahrgang 1951, Seiten 53/54; Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Band 38 von 1905, Die Landzölle im Herzogtum Berg.

Ich danke Frau Andrea Lauermann vom Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland für ihre Unterstützung!

Hans Luhmer

WER WAR K.V.LAUFENBERG?

K.v. Laufenberg. Holzlar über Siegburg, Adolf Hitlerstr. 58

Die oben angeführte Textzeile befindet sich zusammen mit hunderten weiteren Inschriften an den Zellenwänden des Hausgefängnisses der Gestapozentrale Köln, EL-DE-Haus am Appellhofplatz/Elisenstraße in Köln. Verfasst und eingetritzt in den Jahren 1943-1945.

Der Autor kann darauf verzichten, Grundsätzliches über die allmächtige, menschenverach-

tende NS-Polizeibehörde zu berichten; dies ist in der Literatur hinreichend geschehen. Die Gestapodienststelle Köln war zuständig für den Regierungsbezirk Köln und damit auch für Holzlar. Unterlagen, aus denen Haftgründe für die Überstellung in das EL-DE-Haus nach Köln hervorgehen, sind leider nicht vorhanden. Vor der Einnahme von Köln durch die amerikanische Armee im März 1945 wurden diese Belege vernichtet.

Eine Ausnahme bildet die Vita des Schulrektors Paul Langen aus Holzlar, der zeitweise zur Vernehmung im EL-DE-Haus eingesperrt war. Dazu später mehr.

Da der Autor erst Jahrzehnte nach der Entstehung auf die besagte Wandinschrift aufmerksam geworden ist, muss er sich ggf. in Vermutungen ergehen bzw. Zeitzeugenerinnerungen und archivarische Hilfsmittel hinzuziehen, um über die Identität von K. v. Laufenberg Klarheit zu erlangen.

Was sagen uns Angaben zu Ort und Straße der Inschrift: „Holzlar über Siegburg Adolf Hitlerstr.“ Vor 80 Jahren gehörte Holzlar als Teil des Amtes Menden zum früheren Siegburgkreis mit der Kreisstadt Siegburg. Die ländlich strukturierten, kleinen Dörfer hingen in allen Belangen (Post, Telefon, ÖPNV, weiterführende Schulen) an der Nabelschnur der Kreisstadt. Hier residierten die für den kommunalen Alltag wichtigen Behörden des königlichen Landrates. Was man im örtlichen Tante Emmaladen nicht bekam, kaufte man in Siegburg. „Holzlar über Siegburg“ war ein gebräuchlicher Bestandteil des einheimischen Sprachgebrauchs. Der Autor hat diese Formulierung immer wieder bei älteren Gewerbeanzeigen gelesen.



Zellentür in der Gedenkstätte NS-Dokumentationszentrum Stadt Köln (EL-DE-Haus), ca. 1981: René Böll, © Samay Böll

Klar ist wohl die Bezeichnung Adolf Hitlerstraße. Nach der Machtergreifung 1933 wurden viele kommunale Straßen nach den Namen der NSDAP-Führungspersonlichkeiten benannt. Die Dorfstraße, die sich durch Holzlar den Berg hinauf schlängelte, wurde zur Adolf Hitlerstraße; nach 1945 zur heutigen Hauptstraße.

Zurück zum Personenrätsel K .v. Laufenberg. Wir können ohne schlechtes Gewissen unterstellen, dass dahinter eine mit Holzlarer Lokalwissen vertraute Person steckt.

War K. v. Laufenberg weiblich oder männlich? Manfred Huiskens, Autor der umfangreichen Dokumentation „Die Wandinschriften des Kölner Gestapogefängnisses im EL-DE-Haus 1943-1945“ hilft uns auf die Sprünge. Er schreibt, dass in den Zellen 1-4 meist Frauen untergebracht waren und kann die Inschrift einer Wand der Zelle Nr. 4 zuordnen. So liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei K .v. Laufenberg um eine Frau handelt.

Zeitzeugen und Register! Die weitere Entschlüsselung der Identität von Frau K. v. Lau-

fenberg ist jetzt detektivische Klein- und archi- valische Handarbeit. K.v.Laufenberg ist Frau Katharina von Laufenberg, geb. Becker, geboren am 4.10.1909 in Niederpleis. Wohnhaft in Holzlar seit 1928. Verheiratet mit Michael von Laufenberg; der gemeinsame Sohn Josef wurde 1928 geboren. Ehemann Michael starb 1969 in Holzlar, Katharina kam lebend aus dem Gestapokeller und starb 1996 in Bad Godesberg.



NS-DOK Köln/Grafik: Udo Behaam

Einen Antrag auf Wiedergutmachung von erlittenen NS-Unrecht hat Frau von Laufenberg nach 1945 nicht gestellt (Mitteilung Landesarchiv NRW, Abt. Rheinland vom 24.4.2024)

Ob die Inhaftierung von Frau von Laufenberg im Jahre 1943 und ihre Überstellung nach Köln mit der Verhaftung des Holzlarer Schulrektors Paul Langen am 17.12.1943 in einem Zusammenhang steht, ist Spekulation. Langen hatte Ende 1943 einige Tage im EL-De-Haus zugebracht, wo er verhört wurde. Da er immer wieder den Endsieg des Nationalsozialismus in Frage gestellt hatte, wurde er wegen Wehrkraftzersetzung zu einer Zuchthausstrafe vom Berliner Volksgerichtshof verurteilt. Die Verlegung in das vom Fleckfieber verseuchte Siegburger Zuchthaus führte, nachdem er sich dort infiziert hatte, zu seinem Tod!

Für Hilfe und Unterstützung bedanke mich bei Herrn Ibrahim Basalamah und Herrn Dr. Roth von der Stadt Köln, NS Dokumentationszentrum sowie Herrn Stefan Dünker vom Stadtarchiv der Stadt Sankt Augustin und Frau Rebecca Lehmann, Landesarchiv NRW, Abteilung Rheinland!

Hans Luhmer im April 2024

Anzeige

Eure Eisdielen in Pützchen Adelheidsplatz 20
Öffnungszeiten: Ab 11 Uhr - 7 Tage die Woche

- Hausgemachtes Eis
- Leckere Eis- und Milchmixgetränke
- Hausgemachte Waffeln
- Kaffegetränke mit der aromatischen Bohne des regionalen Röstlers cofi loco



KOHLKAULER GESCHICHTEN - TEIL 1

DAS VERWUNSCHENE HEILIGENHÄUSCHEN UND SEIN GEHEIMNIS

Von Christoph Rauscher

„...Infolgedessen verweigerte die Dorfbevölkerung dem „St. Josefhäuschen“ die Anerkennung und hat es auch als Fußball¹ nie begangen.“

Quelle: Heinrich Marten: Alt Holzlar - Die Holzlarer und Kohlkauler Fußfälle, Siegburg 1958, S. 29.

Wenn man an der Bushaltestelle Alte Bonner Straße einen Blick in den Garten des Hauses Nummer 26 wirft, erblickt man, von einem schwarzen Sichtschutz etwas verdeckt, ein von zwei uralten Linden umrahmtes steinernes Monument.

Die Geschichte dieses Heilighäuschens geht auf das Jahr 1860 zurück, wie wir aus der o.a. Schrift des für die Gemeinde damals zuständigen Pützchener Pfarrers Heinrich Marten erfahren. Demnach war dort in früheren Zeiten ein Flurkreuz - „et kröks om Äselwäg“ - errichtet worden, ein Name, der uns in die Frühzeiten des Ortes führt. Dieser „Eselsweg“ wird bereits im Holzlarer Weistum von 1646 erwähnt. In der Urschrift ist von einem „Pieckel-Gessgen“ die Rede: „Es [das Gässchen] soll so breit sein, dass ein Esel mit seinem ´vollen Sack´ dadurch gehen kann.“ Dieser Pfad stellte eine direkte Verbindung über die Kohlkauler Heide (heutiges Gebiet der Ennertstraße und des Finkenweges), über den Kirmeshof in Bechlinghoven,

¹ Fußfälle wurden bei Sterbefällen von Erwachsenen, Jugendlichen und größeren Kindern begangen. Zum Bittgang verpflichtet sind sieben unbescholtene Jungfrauen aus der näheren oder weiteren Nachbarschaft der Verstorbenen. Die Zunächstwohnende hatte einzuladen und war auch die Führerin der Beterinnen. Sie sammelten sich im Sterbehaus. Vor verdeckter Leiche wurden die sechs oder fünf Wunden gebetet; dann zog die Gruppe hintereinander - nur die Spitze bildeten zwei, die Führerin mit einer Teilnehmerin - den Fußballweg. (Heinrich Marten, a.a.O. S.33ff).

durch Pützchen über die Maarstraße zur Limpericher Mühle dar. Dort ließen die Kohlkauler Ackerer ihr Getreide mahlen. Über diesen Weg erreichten sie auch die bis 1953 für sie zuständige Pfarrkirche in Pützchen. Ein zu Beginn des 20. Jahrhunderts angestrebter Prozess des Bechlinghovener Gutsbesitzers Jakob Friedrichs beendete diese Tradition.

Das am Ausgangspunkt des Weges angebrachte, inzwischen morsch gewordene Holzkreuz wurde an derselben Stelle im Jahre 1860 durch die Stiftung eines Heiligenhäuschens mit dem Bild des heiligen Josef ersetzt. Stifterin war Susanne Baum (1830-1892), deren Familie dort und auf der gegenüberliegenden Straßenseite Ländereien bewirtschaftete. Sie war das älteste von 10 Kindern des Edmund Baum, ein aus Roleber stammender Ackerer und der Gertrud Minzenbach, die aus einer der ältesten Bauernfamilien Kohlkauls stammte (um 1750).²

Warum aber dieses „St. Josefshäuschen“ keine „kirchliche Benediktion“ erhielt, erfahren wir in der Schrift des Pfarrers Marten nicht.



St. Josefshäuschen im Garten der Alten Bonner Straße 26
© Christoph Rauscher

² Familienbücher des Stadtarchivs Sankt Augustin, hier: Familie Baum.

Das Geheimnis wurde schließlich 1997 aufgrund eines kurzen Schriftwechsels zwischen dem neuen Besitzer des Grundstücks, der Unteren Denkmalbehörde, sowie der Katholischen Kirchengemeinde und einer Zeitzeugin gelüftet. Die damalige Pfarrsekretärin Margarete Paprotzky, geb. Zimmermann, berichtete hier wie folgt:

„Herr Ernst Block, der Eigentümer des oben erwähnten Grundstückes, erklärte mir auf meine Frage wegen Alter und Bauherr des Bildstocks folgendes:

Vor ca. 150 Jahren hatte sich einer der Söhne der dort auf dem Grundstück gegenüber auf ihrem Bauernhof lebenden Familie Baum das Leben genommen. ... (sie) bauten zur Erinnerung an ihn das Heiligenhäuschen.

An das Heiligenhäuschen kann ich mich so gut erinnern, weil dieses Gelände mit einer der Hauptspielplätze der Dorfkinder war. Die damals in der Gaststätte und Poststelle lebende Familie Müller pflegte und sorgte für den Bildstock. Sie stellte Blumen und rote Kerzen auf und hielt die Umgebung sauber. Auch wir Kinder verehrten das Häuschen. Wir pflückten Blumen und legten sie in die Nische. Wir wären nie auf den Gedanken gekommen, es zu beschädigen.

Bei den Prozessionen, die nach unserer kirchlichen Eingemeindung nach Pützchen (1906) auch nach Kohlkaul kamen, wurde das Heiligenhäuschen nie mit einbezogen, sondern immer nur das Steinkreuz Ecke Kautexstraße - Alte Bonner Straße. Ob man es gemieden hat, weil der Zweck seiner Aufstellung bekannt war?“

Quelle: Anhang des Briefes des Pfarrers Padberg an die Stadt Bonn vom 12.06.1997

Der Freitod eines Familienmitglieds führte also zur Errichtung des Bildstocks, die Bewertung des Suizids als „Todsünde“ durch die Katholische Kirche verhinderte die Anerkennung des Heiligenhäuschens.

Das erfreulicherweise beim damaligen Hausbau der Familie vom Abriss verschonte Monument lässt heute weder die Figur des Heiligen Josef noch irgendwelche Inschriften erkennen. Die dort ansässige Familie hat im Bogen eine aus dem 19. Jahrhundert stammende Bronzetafel ihrer Familie installiert. Vielleicht wäre eine Restaurierung sowie eine Informationstafel im unteren Bereich dem Erhalt dieses für Kohlkaul geschichtsträchtigen Denkmals angemessen? Laut Pfarrer Marten verfügte Kohlkaul über insgesamt vier Fußfälle, von denen heute nur noch das u.a. Steinkreuz als letztes erhalten ist.³



Kreuz am Lütze Gade



Kohlkaul, neues Dorfkreuz
Quelle: Heinrich Marten, a.a.O., S.27

³ Inschrift: Geschenk des Pfarrers Heinrich Marten in Pützchen für die Dorfschaft Kohlkaul im Jahre des Herrn 1930 - Das Kreuz wurde anlässlich des Silbernen Priesterjubiläums gestiftet und war der Ersatz des ältesten Kohlkauler Fußfalls (um 1600), des Holzkreuzes „Am Lütze Gade“.



Kohlkauler Steinkreuz im Dreieckzipfel Alte Bonner Straße - Kautexstraße - Kohlkauler Straße 2 © Christoph Rauscher

Dreifelderwirtschaft im Kleinformat

KINDHEITSERINNERUNGEN AUS DEM AHLE GRIEFHE HUUS

Was konnte eine rüstige Seniorin aus der Stadt veranlassen, jede Woche mit Bahn und Bus zu ihrer Tochter nach Holzlar zu reisen, um sich im

Ahle Jriefe Huus mit Feld, Garten, Hühnern und einer vorsintflutlichen Hofsanitäranlage hinterm Schuppen herumschlagen?

Ganz einfach: Unsere Oma liebte die Feldarbeit!

Au ja! Die pferdeverliebte Tochter des Hauses war damit sehr einverstanden! So richtig mit einem Pflug und einer Egge, und mit zwei prächtigen Arbeitspferden davor, und die Tochter würde dann natürlich die Leinen führen dürfen, und die Pferde würden ihr freudig gehorchen.

Nee, leider doch nicht! Buddeln wollte die Oma, mit Hacke, Spaten und Schäufelchen, nicht pflügen und mit Pferden schon gar nicht!



*Wilhelmine Neitzert Ende der 60er, bei meditativer Gartenarbeit
© Kuse/Bache*

Nein! Hier wurde jetzt richtig geackert, im Dreck und, wenn's sein musste, auf den Knien, mit Hacke, Spaten, Schäufelchen und Rückenschmerzen – wie sich das gehörte und nicht selten auch im strömenden Regen.

Furchen mussten gezogen werden, mit Hilfe einer gespannten Schnur, damit die Furchen auch ganz gerade wurden. Könnte ja sein, dass das Gemüse nicht richtig wächst, wenn die Saatreihen sich schief und krumm unter dem Boden schlängeln. Und ordentlich aussehen muss es ja auch, was sollen sonst die Nachbarn von uns denken!

Zur Abwehr uneingeladener gefiederter Fressgäste wurden die Pflanzreihen mit Flatterbändchen aus Stanniolpapier versehen. Diese stammten aus Opas Zigarettenpackungen, was uns zeigt, dass auch das Rauchen seine nützliche Seite haben kann – na ja, darüber kann man geteilter Meinung sein.

Großmutter, Mutter und Enkeltochter landwirtschafteten mit Hingabe!

Zugegeben, normalerweise war die Enkeltochter eher lästig und unbelehrbar, sobald man sie zur Teilnahme an irgendeiner Arbeit verpflichtete. Wenn sie sich aber für etwas wirklich interessierte, konnte sie durchaus zu gebrauchen sein. Sogar dann, wenn es sich um eine richtig anstrengende Tätigkeit handelte.

Denn nun wollte sie unbedingt erfahren, wie man aus Samenkörnern, Erde und Regenwasser Gemüse und Salat und hervorzaubert.

In der Dorfschule hatte sie etwas über die „Dreifelderwirtschaft“ gelernt. Solche Dinge sind wichtig für Kinder vom Land, und sie hatte sogar

ausnahmsweise sorgfältig zugehört und dabei weder aus dem Fenster geguckt noch irgendwelchen Blödsinn gemacht.

Aber, wie kann man denn eine Dreifelderwirtschaft betreiben, wenn man nur ein einziges Feld zur Verfügung hat? Geht das überhaupt?

Ja, das geht! Da wussten Oma und Mutter bestens Bescheid, die waren nämlich auch einmal zur Schule gegangen. „Was glaubst du denn, warum wir immer diese Pflanzreihen anlegen? Guck dir die mal genau an! Was haben wir da gesät? Immer abwechselnd Pflanzen, die unter der Erde wachsen, Pflanzen, die über der Erde wachsen und – gar keine Pflanzen“.

Aber wie sät man denn „Gar keine Pflanzen“?

„Das ist natürlich die Brache, du Dussell!“ Sehr gut, da hatte die Enkeltochter wieder etwas gelernt. Trotzdem, es war schon leicht verwirrend, dass man sich die Mühe machen sollte, ein Feld herzurichten, um dann „Gar nichts“ drauf zu säen. „Das Feld ruht sich aus in dem Jahr, in dem es keine Frucht tragen muss“, war die Begründung. Das wiederum leuchtete der Enkeltochter ein, vom „Ausruhen“ verstand sie was.

Da haben wir sie also, die Dreifelderwirtschaft, nein, besser ausgedrückt: die Dreireihenwirtschaft. Und da haben wir wieder was gelernt.

Nun gibt es in fruchtbarer Gartenerde nicht nur willkommene Bewohner. Die Oma hatte ihre eigene Art damit umzugehen. Jedes kleine, versehentlich beim Buddeln ans Tageslicht beförderte unterirdische Lebewesen, wurde mit Liebe und Sorgfalt wieder eingegraben: „Dat tun me jetzt wieder en de Erd' errinn, dat Dierche, do jehürt dat jo och hin!“ Und das galt für jedes Getier, und wenn es noch so abstoßend hässlich, flächendeckend behaart oder mit unzähligen Mengen von Beinen

versehen war, vorausgesetzt, es hatte eine gewisse Nützlichkeit vorzuweisen.

Sehen wir weiter: Zu den wichtigsten Gartenerzeugnissen gehörten zweifellos unsere Kartoffeln. Sie waren auch der Enkeltochter heilig, und das nicht nur, weil sie dieselben als Saatkartoffeln in stundenlanger Fronarbeit in der Erde hatte vergraben müssen, um sie dann später, nach erfolgter Vermehrung, ebenso mühsam wieder auszubuddeln. Nein, unsere Kartoffeln wurden nicht etwa nach der Ernte einfach so aufgegessen, sondern sorgfältig eingebunkert, zuerst – „natürlich von Hand“ – gründlich abgebürstet, dann, ausgebreitet auf den Hofplatten, noch ein bisschen in der Sonne getrocknet – und anschließend ging's ab in den Vorratskeller. Dort in einer düsteren Ecke bildeten sie einen beruhigend nahrhaften Berg, der die Familie im folgenden Winter – egal, was auch kommen mochte – vor dem sicheren Hungertod bewahren würde. Wenn die Einkellerungskartoffeln, das „Eingemachte“, die Kohlen und die Briketts im Keller waren, dann konnte uns der Winter nicht mehr erschrecken, mochte er noch so lang und hart werden.

Und was geschah mit der Obsternte? Richtig!

Auch die wurde eingekellert. Sorgfältig in der Waschküche in Gläsern eingekocht, luftdicht verschlossen und in die dafür bestimmten Wandregale einsortiert, leisteten sie den Kartoffeln Gesellschaft.

Dazu kamen in großen Keramikgefäßen sauer eingelegte Bohnen und Gurken. Nein, verhungern würde die Familie auch in diesem Jahr sehr wahrscheinlich nicht.

Ein anderes Problem war das Wasser. Leitungswasser gab es lange Zeit nicht im Dorf. Man behalf sich mit Brunnen. Dat Aahle Jrieffe Huus hatte

einen besonders tiefen Brunnen, der auch in sehr regenarmen Sommermonaten nicht austrocknete. Dessen Wasser wurde mittels einer Pumpe mit einem „Pumpenschwengel“ an die Oberfläche geschafft – und das war die Aufgabe der Kinder. Obwohl schon das Pumpen selbst anstrengend war und die anschließende Schlepperei mit den alten Gießkannen aus Zinkblech bis hinunter in den Garten noch anstrengender, liebten wir diese Arbeit. Immerhin retteten wir die Familie vor dem Hungertod – na ja, eigentlich mehr die Gemüsepflanzen vor dem Verdursten, aber egal. Auf jeden Fall war es eine gute Tat, die von der Uroma mit der entsprechenden Anzahl „Karamellchen“ belohnt wurde.

Zum Abschluss der Pflanz- und Erntesaison, gab es noch ein ganz besonderes Ereignis. Einige Gemüsepflanzen bildeten neben den erwünschten essbaren Früchten Unmengen von Laub, das nach der Ernte in der Gegend herumlag, unordentlich aussah und zu nichts zu gebrauchen war.

Zu nichts zu gebrauchen? Von wegen! Damit macht man ein ordentliches Feldfeuer im Garten!

Damals war das noch erlaubt, und es war ein Höhepunkt des Jahres für uns Kinder und natürlich auch für die aufsichtsverpflichteten Erwachsenen, die sich nun noch einmal in ihre Kindheit versetzt fühlen durften.

Brigitte Kuse und Jürgen Bache

EIN SINGULÄRER BÜSSHECKSTEIN (BASALTSTEIN) AUS HOLZLAR

Zu unserem bäuerlichen Wiesen- und Ackerland gehörte früher eine Fläche, welche bei uns die „Büssheck“ hieß. Dieses Gebiet – heu-

te von der Straße „An der Vogelweide“ eingenommen – wurde grob von den Straßen „Im Tiergarten“, „Finkenweg“, „In den Bieshecken“ und dem Bach, der vom Stieglitzweg kommt, eingeschlossen. Etwa auf Höhe der heutigen Hausnummer 19 der Straße „An der Vogelweide“ ragte ein länglicher Stein wenige Zentimeter aus der Wiese, der beim Grassmähen immer achtsam umfahren wurde. Dieser Stein fand schon früh mein Interesse, weil hier in dieser Gegend von Steinen weit und breit keine Spur zu finden war.

Meine als Kind bescheidenen Kräfte reichten damals lediglich aus, den Stein einen Spatenstich tief freizulegen. Doch als ich 13 Jahre alt war, konnte ich meinen Vater dazu gewinnen den Stein weiter auszugraben. Nach einem Meter Tiefe trat ein aufrechtstehender, leicht nach hinten gekippter, flacher Felsen zu Tage. An einem anderen Tag wurde eine starke Kette unter dem Stein durchgezogen und mithilfe eines Treckers aus der Grube gezerrt.

Ein paar Jahre stand der Stein noch aufgerichtet im angrenzenden Hain, wurde aber irgendwann mithilfe einer Kette über den Tiergarten zu uns nach Hause geschleift. Das kann man sich heute nicht mehr vorstellen. 1987 legte ich in meinem Garten einen Teich an, durchbohrte den Felsen im oberen Drittel, stellte ihn auf und nutze ihn bis heute mit einer Umwälzpumpe als fröhlichen Springquell, welcher sich in kleinen Kaskaden über darunter liegende Felssteine in den Teich ergießt.

Der Stein besteht aus Basalt und hat durch natürliche Verwitterung seine jetzige glatte Oberfläche erhalten. Menschliche Bearbeitungsspuren (bis auf meine) sind nicht zu erkennen. Der aufrechtstehende Stein hat eine Höhe von

ca. 90 cm, eine Breite von ca. 120 cm und eine Dicke von ca. 40 cm. Durch seine konvex geformte Vorderseite verjüngen sich die Ränder auf der rechten Seite auf ca. 15 cm, die linke Seite zieht sich auf eine scharfe Kante zusammen. Die Halbkreisform des Steins und seine Symmetrie ist wirklich verblüffend – geradeso, als ob der Stein mit Absicht so geformt worden sei. Leider hat der Felsen seit seiner Ausgrabung viel Unbill erlitten: Im linken oberen Bereich ist die Kante stark weggebrochen und der perfekte Bogen gestört und auf der rechten Seite ist eine größere Oberflächenschicht weggeplatzt.



Büssheckstein in Holzlar © Franz-Jakob Lütz

Die Annahme, dass der Felsen durch natürliche Prozesse an seinen Fundort gelangt ist, kann ausgeschlossen werden. Also bleibt nur, dass er durch Menschenhand dorthin gelangt ist. Was Rückschlüsse auf die Bedeutung und Verwendung angeht, befinde ich mich – ich betone es ausdrücklich – im spekulativen Bereich. Allein die durch eine Laune der Natur entstandene Form des Steins suggeriert eine absichtliche Nutzung, die künstlerisches Symmetrieverständnis und einen Sinn für Formen voraussetzt. Des Weiteren ist festzuhalten, dass der Stein vollständig ins Erdreich einge-

sunken war. Vorausgesetzt, er stand bei seiner Errichtung vollständig über dem Laufhorizont, so kann man sich kaum den Zeitraum vorstellen, den es gebraucht hat, bis er vom Erdboden verschwunden war. Falls er vergraben worden ist, warum sollte man sich die Mühe machen, ihn aufrecht zu „entsorgen“? Was den Transport des Steines angeht, so muss man sich vor Augen halten, dass als nächstes offen liegendes Basaltvorkommen nur das Siebengebirge in Frage kommt, dass zehn bis fünfzehn Kilometer entfernt liegt. Man hat also großen Aufwand betrieben, den schweren Stein in die „Büssheck“ zu transportieren. Das Gewicht des Basaltes schätze ich auf mindestens eine halbe Tonne.

Was eine aus unserer modernen Sicht mögliche Verwendung betrifft, fällt mir wenig Schlüssiges ein. Geht man in die vorchristliche Zeit zurück, bietet sich eher eine Erklärung für seine Nutzung. Hier denke ich in weitesten Sinne an eine kultische Verwendung, die auch den Aufwand an Mühe und Arbeit rechtfertigt. In fachlichen Kreisen werden Kultsteine Bätyle (Griechisch: Baitylos) genannt, die es in allen europäischen Kulturkreisen ab der Jungsteinzeit gegeben hat. Ich sehe hier Interpretationsmöglichkeiten als Menhir, Anbetungsstein, Opferstein, Bauta-stein (nordisch). Sich darüber auszulassen, fehlt hier der Raum. Der entsprechende Kulturkreis könnte sowohl keltisch als auch germanisch sein. Vielleicht findet jemand eine zutreffendere Verwendungserklärung für den „Büssheckstein“?

Franz-Jakob Lütz



*Denn Gesundheit
gibt's nicht irgendwo!*

Paul-Langen-Straße 44
53229 Bonn-Holzlar

☎ 0228/43 00 42

📠 0228/48 19 12

✉ team@ennert-apotheke.de



Apothekerin
Laura Alina
Altheim

www.ennert-apotheke.de

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES BV HOLZLAR

Das Wald-Café war Veranstaltungsort der Jahreshauptversammlung des BV Holzlar e.V. am 20. Januar 2024. Eingefunden hatten sich 43 Mitglieder, begleitet von einigen Kindern, die während der Versammlung im hinteren Teil des Saals durch unser Mitglied Klaus Wunderlich betreut wurden. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Peter Rehfeld wurde als Protokollführerin Sarah Blume bestimmt. Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit der Versammlung wurden festgestellt und die Tagesordnung festgelegt.

In einem einführenden Vortrag stellte Wilfried Mermagen, der derzeitigen Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Rechtsrheinischen Bürgervereine die Genese, Aufgaben und Ziele der ARGE vor. Hintergrund ist die turnusmäßige Übernahme des Vorsitzes der ARGE im nächsten Jahr durch den BV Holzlar. Die ARGE der Bürgervereine gibt es bereits seit 120 Jahren. Herr Mermagen erläuterte in seinem Vortrag die Gründe für deren Entstehung und beschrieb die Historie der letzten Jahrzehnte mit allen Höhen und Tiefen.

Anschließend wurde der verstorbenen Mitglieder des BV Holzlar gedacht und die Jubilare geehrt. Der Geschäftsbericht für 2023 wurde in

Form einer Videopräsentation, produziert von Ewald Rensen, mit zahlreichen Bildern der durchgeführten Veranstaltungen vorgestellt. Der Kassenbericht wurde vom Kassierer Carsten Specht vorgetragen. Die Kassenprüferinnen Frau Luhmer und Frau Kiener bestätigten die Ordnung und Richtigkeit der Buchführung und beantragen die Entlastung des Vorstands, welche einstimmig erfolgte.

Die Vereinsziele und geplanten Veranstaltungen im aktuellen Jahr wurden vorgestellt und mit Terminen bekannt gegeben. Ein besonderer Dank des Vorstands ging an das Team des „Holzlarer Boten“. Der Umfang des Magazins und die hohe Qualität der Beiträge wurden erneut positiv bemerkt. Die Grillhütte am Hardtweiher wird gerne von verschiedenen Gruppen genutzt. Deren Vermietung wurde bisher von Frau Luhmer organisiert, die diese Aufgabe gerne abgeben möchte. Leider fand sich aus der Runde der anwesenden Mitglieder niemand, der diese Aufgabe übernehmen will. Interessenten für diese wichtige Aufgabe können sich gerne direkt an den Vorstand wenden.

Nach Bearbeitung aller Punkte der Tagesordnung endete die Jahreshauptversammlung um 17 Uhr.

Ewald Rensen

VEEDELZUCH 2024 IN HOLZLAR

Unter dem Motto „Ejal ov Berg ov Tal, all Holzlöre fiere Karneval“ startete am Karnevalsamstag um 14 Uhr der diesjährige Veedelszoch in Holzlar. 21 Fußgruppen mit über 350 Teilnehmern unterhielten die bunt kostümierten Zuschauer am Straßenrand. Zugleiter Reinhard

Daufenbach fuhr mit seinem Oldtimer-Mofa aus dem Jahr 1969 vorneweg. Der Wettergott hatte nach vielen regnerischen Tagen ein Einsehen und ließ es bis gegen 17 Uhr trocken sein. Bei angenehmen Temperaturen wurde kräftig gesungen, gelacht und eifrig nach Kammelle und Strüßjer gerufen. Und als besondere Überraschung besuchte die diesjährige Wäscherprinzessin Sabrina I. aus Holzlar unseren Veedelszoch.



„Der Zoch kütt“ © Ewald Rensen

Der Bürgerverein Holzlar war unter dem Motto „Holzlar Alaaf, met Freud un Klang - BV Holzlar, met Hätz un Jesang“ mit 60 Mitgliedern - davon über 30 Kinder - in bester Stimmung dabei. Die Teilnehmer des BV im Alter von 2 bis 77 Jahren verteilten eifrig Saftorangen von Schlotterbeck, Tulpen von der Pflanzenwelt, Äpfel von Fruitico, Kölschgläser von der Sparkasse Köln-Bonn und Taschentücher von der Volksbank und warfen säckeweise Kammelle. Alle hatten einen riesigen Spaß!

Wieder hatte der BV Holzlar vor der Ennert-Apotheke den mittlerweile traditionellen Treffpunkt „Jecken Stand“ für die Zuschauer aufgebaut. Hier konnte man sich bei unterhaltsamer

Karnevalsmusik mit Kölsch, Sekt, Wein, nichtalkoholischen Getränken sowie Minibrötchen (gespendet von der Bäckerei Sundermann), Brezeln und Knabbereien stärken. Die angebotenen Getränke und Leckereien wurden gegen Spenden für die Projekte des BV Holzlar abgegeben. Als Zugkommentatorin sprang Simone Himmel ein. Schon bevor der Veddelszoch kam, hielt sie mit einer Kinderanimation die zahlreichen kleinen Jecken bei Laune. Sie hatte sich hervorragend auf die teilnehmenden Fußgruppen im Zug vorbereitet, so dass die Zuschauer in der Paul-Langen-Straße einiges Interessantes über die teilnehmenden Jeckengruppen erfahren konnten.

Nächstes Jahr immer wieder dabei!

Ewald Rensen

KINDERKARNEVAL IN HEIDEBERGEN

Am 4. Februar 2024 zog wieder der traditionelle Kinderkarnevalszug des Bürgervereins Heidebergen vom Wendehammer in der oberen Heidebergenstraße über die Siebengebirgs- und Christ-König-Straße zur Gaststätte Holzlarer Hof.

Bei strahlendem Sonnenschein nahmen rund 70 Kinder mit Begleitung teil und hatten großen Spaß. Dafür sorgten auch die vielen Zuschauer am Rand des Zuges, die mit Süßigkeiten und anderem lustigen Wurfmaterial die Sammellust der Kinder anspornten. Als Höhepunkt gab es anschließend ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Wäscherprinzessin Sabrina I. und Gefolge, der Prinzengarde Vilich, der KG Lustige Brüder und der Liköra. Den Kehrmännchen Apollonia und Mona gebührt großer Dank: Sie sorgten hinter dem Zug für Sauberkeit und ersparten dem Bürgerverein eine



Kinderkarneval in Heidebergen © Ewald Rensen

hohe Gebühr von Bonn Orange. Dieses Engagement wurde von zahlreichen Teilnehmern und Zuschauern am Wegesrand mit viel Dank und Anerkennung gewürdigt.

Alles in allem eine harmonische, schöne und gelungene Veranstaltung!

Dieter Mönnich

Anzeige

KOMPETENT BERATEN

GEWISSENHAFT BEWERTET

ERFOLGREICH VERKAUFT



HOLZLAR
IMMOBILIEN

GmbH



www.holzlar-immobilien.de 0228 948 92 61

FRÜHJAHRSKAFFEE DES BV HOLZLAR

Im März zeigte sich der Frühling bereits von seiner besten Seite und so waren die Sitzplätze im „Roten Salon“ des Wald-Cafés um Punkt 15 Uhr mit rund vierzig Kaffeegästen besetzt. Simone Himmel begrüßte die Gäste im Namen des Vorstandes und stellte die kommenden Veranstaltungen des Bürgervereins Holzlar e. V. vor.

Um die Wartezeit bis zum Servieren von Kaffee und Tortenstücken zu verkürzen, brachte Frau Leverkus mit einem Gedicht ein wenig „Sonne im Herzen“ in die Veranstaltung ein. Als besonderen Gast begrüßte Frau Himmel dann Peter Reichelt, den neuen Geschäftsführer des Shanty-Chores Bonn. Herr Reichelt stellte kurz den Shanty-Chor Bonn, der aus zwei Marine-Kameradschaften entstand und sein Repertoire vor. Die Gäste erinnerten sich gerne an einen früheren Auftritt des Chores bei einer Jahreshauptversammlung des BV und wünschten sich eine Wiederholung beim nächsten Frühjahrskaffee.



© Simone Himmel

Damit niemand nach dem Verzehr der mächtigen Tortenstücke eine unruhige Nacht bekam, stellte Frau Leverkus „Ein Mittel gegen Schlaflosigkeit“ in Gedichtform vor, welches in der Runde lachend

zur Kenntnis genommen wurde. Nach der Lockerung der Lachmuskeln wurden die Gehirnzellen in Schwung gebracht: Das „Holzlar Quiz“ des BV wurde vorgestellt und die Karten unter dem Publikum verteilt. Eifrig wurde sich mit der Tischnachbarin oder dem Tischnachbarn ausgetauscht und überlegt, welche Antwort wohl die Richtige sein könnte. So wurde der Nachmittag recht kurzweilig und das Quiz fand einige Begeisterte, die es zum weiteren Raten für zu Hause kauften.

Frau Leverkus beschloss mit dem Gedicht „Am Ende“ den Frühjahrskaffee und gab den Gästen damit besinnliche Gedanken zu dem, was rückblickend im Leben wichtig ist bzw. war, mit auf den Nachhauseweg. Der diesjährige Frühjahrskaffee bleibt bestimmt in guter Erinnerung!

Simone Himmel

Anzeige





Geselliges Beisammensein beim Maigrillen © Ewald Rensen

MAIGRILLEN 2024

Der BV Holzlar e.V. hatte auch in diesem Jahr seine Mitglieder und Gäste zum traditionellen Maigrillen am 1. Mai eingeladen. Bei sommerlichen Temperaturen folgten mehr als 80 Personen, darunter viele Familien mit Kindern, Senioren, Mitglieder und Freunde, der Einladung zur Grillhütte am Hardtweiher. Sie ließen sich die leckeren Grillwürstchen, die zahlreichen selbst gemachten Salate und Kuchen sowie Bier, Wein, Kaffee und andere alkoholfreie Getränke schmecken und genossen dabei einen gemütlichen Klönschnack. Die Kinder konnten im Wald herumtollen, während die anderen Gäste die zwanglose Geselligkeit genossen.

Als Überraschung kam kurz nach 16 Uhr ein Eiswagen, dessen Angebot bei den Temperaturen reißenden Absatz fand. Ein weiterer Höhepunkt war die Wahl der kleinen Maiprinzessin Anna und des Maiprinzen sowie der Maikönigin Sarah und des Maikönigs Fabian.

Ein Highlight für die Kids war auch das Stockgrillen mit Marshmallows am offenen Feuer kurz vor Ende des schönen Nachmittags. Gegen 18.30 Uhr endete die Veranstaltung.

Ewald Rensen

SCHIFFSTOUR DER BV HOLZLAR UND BV ROLEBER-GIELGEN NACH REMAGEN

Weil die Schifffahrt im vergangenen Jahr so gut angekommen ist, haben wir sie dieses Jahr wiederholt. Diesmal allerdings nicht nach Linz, sondern nach Remagen.

Bei gutem Wetter versammelte sich am 26. Mai ein Großteil der rund 65 Teilnehmer an der vereinbarten Bushaltestelle in Holzlar, um die Fahrt zum Brassertufer unterhalb des „Alten Zolls“ anzutreten.

Pünktlich um 11:50 Uhr legte die „Moby Dick“ in Bonn ab und nahm Kurs Richtung Remagen.

Beim Begrüßungsgetränk verteilten sich die Teilnehmer in Grüppchen auf dem Schiff, wahlweise unter Deck oder die Sonne genießend mit frischem Wind um die Nase bei netten Gesprächen.

Da der Rheinpegel recht hoch war, hatte die Moby Dick schwer zu kämpfen, um gegen den Strom anzukommen. Mit einer Stunde Verspätung erreichten wir gegen 14:50 Uhr Remagen.



© Ewald Rensen

Die Verspätung ging leider zulasten der uns zur Verfügung stehenden Zeit. So musste man sich entscheiden zwischen dem Besuch des Friedensmuseums im Brückenkopf oder einer Einkehr in die örtliche Gastronomie. Beides war kaum zu schaffen. Rund anderthalb Stunden Aufenthalt standen den Teilnehmern zur Verfügung.

Pünktlich um 16:35 Uhr hieß es dann auf der „Rheinprinzessin“ erneut „Leinen los“ mit dem Ziel Brassertufer in Bonn.

Wieder verteilten sich die Mitreisenden auf den Decks und genossen die deutlich kürzere Rückreise bei Getränken und Gesprächen. Um 18:00 Uhr legten wir pünktlich in Bonn an.

Es war ein herrlicher Ausflug, der allen Beteiligten große Freude bereitet hat.

Carsten Specht

NEUER VORSTAND FÜR DEN BÜRGERVEREIN KOHLKAUL

Der Bürgerverein Kohlkaul hat seit März einen neuen Vorstand. Mit großer Mehrheit sprachen sich die Bürgervereinsmitglieder für Frank Stangier als 1. Vorsitzenden aus. Zu seinem

Stellvertreter wurde Dietmar Neuhöfer gewählt. In ihrem Amt als Schriftführerin wurde Rita Gräbner erneut bestätigt. Neuer Kassierer ist Siegfried „Siggi“ Köpke. Außerdem wurden in der Mitgliederversammlung insgesamt 13 Beisitzerinnen und Beisitzer gewählt, von denen zwölf ihr Mandat annahmen. Sie komplettieren für die kommenden zwei Jahre den Vorstand.

Die Neuwahlen des Vorstandes waren erforderlich, da der erst im Oktober 2023 wiedergewählte, bisherige 1. Vorsitzende des Bürgervereins Kohlkaul, Georg Fenninger, Ende November 2023 plötzlich verstarb.

Neben vielen bewährten Kräften befinden sich in der Riege der Beisitzer erfreulicherweise auch einige Neulinge bzw. Neueinsteiger: Brigitte Böcker, Marlon Brüssel, Markus Falkenbach, Monika Gehrman, Jürgen Manthey, Marion Meyer, Irene Neuhöfer, Alfred Riehmer, Walter Speer, Anja Stangier, Alex Tilse und Angelika Zickler. Kooptiert ist der Stadtverordnete Torben Leskien. Die Beisitzerinnen und Beisitzer übernehmen unterschiedliche Funktionen – von der Veranstaltungsorganisation bis zu den Bürgerfahrten.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung gab Frank Stangier einen Rückblick auf die Aktivitäten bzw. Beteiligungen des Vereins mit aktuell 232 Mitgliedern. Im vergangenen Herbst und Winter fanden die Taschenlampenwanderung für Kids, der Holzlarer Weinmarkt, der Martini-markt und der Weihnachtsmarkt an der Holzlarer Mühle viele begeisterte Besucher. Auch im Jahr 2024 darf man sich wieder auf die beliebten Veranstaltungen freuen.

Monika Gehrman

TANZ IN DEN MAI

Bei bestem Wetter bevölkerten am Dienstag, den 30. April, ab 17 Uhr bereits zahlreiche Besucher den Kohlkauler Platz und umlagerten den Bier- und Getränkestand sowie den Fritten- und Wurstimbiss. Unterhaltung wurde beim Tanz in den Mai für Groß und Klein geboten. Die Jüngsten hatten Spaß bei einem Spiel- und Bastelnachmittag. Die Erwachsenen konnten bei flotter Musik unter anderem live mit der B-Five-Bluesband das Tanzbein schwingen oder in geselliger Runde den Mai begrüßen. Natürlich stellte der Bürgerverein Kohlkaul auch wieder ein Maikönigspaar. Wie bereits im Jahr 2023 sind auch in diesem Jahr die Regenten wieder zwei lebenslustige Senioren. Der neue König ist auch der alte, denn Alfred Riemer hatte wohl 2023 großen Gefallen an seiner königlichen Würde gefunden. Auch 2024 ist er der Maikönig, an seiner Seite die charmante Christl Nickel, die mit ihrem König einige Runden auf dem Tanzboden drehte. Frank Stangnier, Vorsitzender des Bürgervereins Kohlkaul, kürte das



© BV Kohlkaul

nette Paar und freute sich mit ihnen und den an die hundert Besuchern über eine milde Mainacht. Die Kohlkauler waren in bester Feierlaune.

Monika Gehrmann

Anzeige



HOLZLARER APOTHEKE

Julia Bolten-Hirsch · Hauptstr. 56 · 53229 Bonn
Tel.: 0228 / 481545 · Fax.: 0228 / 486190

ERSTER LITERATURTREFF DES BV ROLEBER-GIELGEN

Am 23. April fand erstmalig der Literaturtreff des Bürgervereins im Vereinshaus des BSV Roleber auf der Siebengebirgsstraße statt. Sieben Teilnehmerinnen waren anwesend, um sich über „Der Platz“ von Annie Ernaux auszutauschen. Die Offenheit der Autorin sich selbst und ihrer Familie gegenüber sowie die emotionslose Art des Schreibens kam nicht bei jeder der Teilnehmerinnen gut an. Aber, wie heißt es doch so schön: Wer will schon everybody's darling sein? Annie Ernaux bestimmt nicht, sie ergreift Partei, will in „Der Platz“ sezierend die Welt ihrer Familie und somit der unteren Schichten zeigen und lehnt ausdrücklich eine Anbiederung beim Leser ab, „egal in welcher Form, ob Nostalgie, Pathos oder Ironie“ (Der Platz, S. 38).

Und gerade diese als Distanz ihren Mitmenschen und ihrer Familie gegenüber interpretierbare Haltung ist die Begründung für die Verleihung des Literaturnobelpreises an die französische Schriftstellerin im Jahre 1922. Sie erhalte die Auszeichnung „für den Mut und die klinische Schärfe, mit der sie die Wurzeln, Entfremdungen und kollektiven Fesseln der persönlichen Erinnerung aufdeckt“, so das Nobel-Komitee.

Und das sagten zwei Teilnehmerinnen rückblickend zu der Veranstaltung: „Was für ein schöner Abend! Es hat so viel Spaß gemacht, mit Buchliebhaberinnen ganz unterschiedlicher Hintergründe und Biografien einen ganzen Abend lang - durchaus auch kontrovers - über ein Buch zu diskutieren. Ich freue mich schon sehr auf unseren nächsten Termin!“ Und auch: „Ich bin sehr froh, von dem Literatur-Kreis erfahren zu haben. Den Meinungsaustausch empfand ich als sehr bereichernd. Verschiedene Blickwinkel wurden

sichtbar. Die Leiterin des Literatur-Kreises sorgte für das literarische oder gesellschaftlich-politische Hintergrundwissen zum Buch. Auf diese Weise entstand eine vielseitige, lebhaft Diskusion. Auf dem Heimweg stellte sich dann später ein Gefühl der Zufriedenheit ein, mal wieder etwas gelernt zu haben.“



Interessant fand ich die unterschiedliche Einschätzung der Beziehung zwischen Annie Ernaux und ihren Eltern. Während die Älteren (die Kriegs- und knappe Nachkriegsgeneration) die kühle Distanz durchaus nachvollziehen konnten, stieß sie bei

den Jüngeren eher auf Erstaunen und Befremden. Und ist das nicht so wunderbar an Literatur? Welten und Zeiten nahezubringen.

Die nächste Veranstaltung findet am 25. Juni statt zu Serhij Zhadans Buch „Hymne der demokratischen Jugend“. Eine Anmeldung bei der Leiterin ist erforderlich.

Jutta Reimann-Poigné

EINFACH ABTAUCHEN... ...UND LESEN!

Kinderglück und Entschleunigung in Sommerby

Die Kinderbuchautorin Kirsten Boie hat eine wunderbare Buchreihe für die ganze Familie geschrieben. Sie nimmt ihre Leser*innen mit in das kleine Örtchen Sommerby und mitten hinein ins

Abenteuer: Die zwölfjährige Martha und ihre jüngeren Brüder Mats und Mikkel müssen die Ferien in dem heruntergekommenen Haus am Fjord bei ihrer Oma verbringen – und die ist ziemlich seltsam: Sie wohnt allein in dem abgelegenen Haus, verkauft selbst gemachte Marmelade, hat kein Telefon und erst recht kein Internet. Aber Hühner, ein Motorboot und ein Gewehr, mit dem sie ungebetene Gäste verjagt. Als die Idylle bedroht wird, halten die Stadtkinder und ihre Oma zusammen und erkennen, worauf es im Leben wirklich ankommt.



Kirsten Boie

Am schönsten ist es in Sommerby
Oetinger Verlag
320 Seiten
ISBN 978-3-7512-0392-0
15,00 €

Die Bücher eignen sich zum Vorlesen oder Selbstlesen (ab 10 Jahren). Der 4. Band „Am schönsten ist es in Sommerby“ ist gerade im Oetinger Verlag erschienen.

Genuss und Verbrechen in der Pfalz

Ein Krimischriftsteller, der vielseitig interessiert ist: Uwe Ittensohn liebt die Region rund um seine Heimat Speyer, er engagiert sich als Kultur- und Weinbotschafter, ist Autor für Weinliteratur und Sommelier. Seine Begeisterung für die Pfalz, seine Liebe zum Wein und gutem Essen teilt er mit den Protagonisten seiner Krimireihe.

Sein neuestes Buch „Winzertod“ ist wieder eine spannende Geschichte mit viel Lokalkolorit, Humor und Pfälzer Lebensart, und auch diesmal fließen aktuelle politische Entwicklungen in die Story mit ein. Ein Winzer wird übel zugerichtet

unter seinem Traubenvollernter gefunden. Nur eine Woche später wird im selben Dorf ein Polizist überfahren. Die Ermittler gehen von Unfällen aus. Kriminalhauptkommissar Achill will tiefer ermitteln, doch der neue Oberstaatsanwalt, der so gar nicht mit den Gepflogenheiten im Winzermilieu zurechtkommt, legt ihn an die Kette. Als Unterstützung kommen der Privatschnüffler und Stadtführer Sartorius und dessen Mitbewohnerin Irina wie gerufen. Gemeinsam stoßen sie auf ein komplexes Gespinnst, das weit über eine Winzertragödie hinausgeht.



Uwe Ittensohn

Winzerblut
Gmeiner-Verlag
352 Seiten
ISBN 978-3-8392-0427-6
16,00 €

Neben der Krimireihe, deren Bücher sich unabhängig voneinander lesen lassen, sind auch seine beiden Kulturwanderführer „Weinbar.Essbar.Wanderbar“ empfehlenswert. Der 2. Band ist soeben erschienen und Ittensohn lädt erneut zum Pfälzer Genießer-Triathlon ein: „Erkunden, Wandern und Genießen“ heißt die Devise. Tolle Fotos und gut recherchierte Tipps machen Lust, die Region mit ihren zahlreichen Vinotheken zu entdecken.



Uwe Ittensohn

*Weinbar. Essbar.
Wanderbar.*
Gmeiner-Verlag
240 Seiten
ISBN 978-3-8392-0657-7
28,00 €

Beate Kohmann



Großes Familien- sommerfest

der Holzlarer und Hoholzer Vereine

2024

Kirchwiese Holzlar

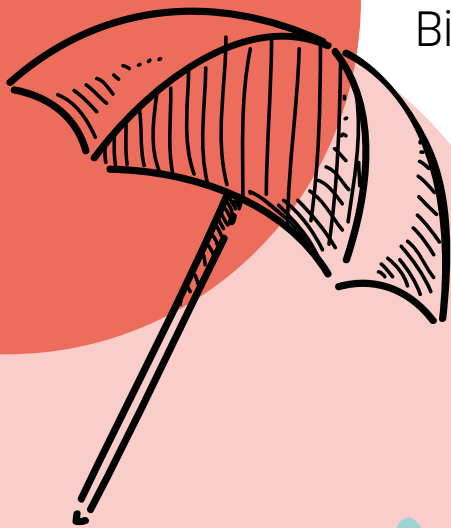
Sa 22. Juni ab 14:00 Uhr

So 23. Juni ab 12:00 Uhr



Mal- und Bastel-Atelier, Gegrilltes, Gyros,
Bier, Kaffee und Kuchen, Live-Band,
Tombola, Bungee-Attraktionen,
Flohmarkt, Kindereisenbahn,
Glücksrad, Golf uvm.

Wir freuen uns auf Euch!



VERANSTALTUNGEN 2024

Datum	Veranstaltung	Ort
21.06.2024	BV Holzlar: Kinderfußballturnier	Kirchwiese
22./23.06.2024	Sommerfest der Holzlarer Vereine	Kirchwiese
09.07.2024	Mühlenverein: Kinder malen in der Mühle	Holzlarer Mühle
23./24.08.2024	Feuerwehrfest 90 Jahre FFW Holzlar	Kohlkauler Platz
08.09.2024	Mühlenverein: Tag des offenen Denkmals	Holzlarer Mühle
20.09.2024	BV Holzlar: Vortragsreihe	Waldcafé
21.09.2024	BV Kohlkaul: Schnitzeljagd für Kids	
27.09.2024	Mühlenverein: Mühle in der Mühle	Holzlarer Mühle
27./28.09.2024	BV Kohlkaul: Weinherbst	Kohlkauler Platz
05.10.2024	BV Holzlar/BV Roleber-Gielgen: Herbstfahrt	Gasometer Oberhausen
Oktober 2024	BV Holzlar: Bonn-Picobello	Holzlar
06.11.2024	Martinszug	Holzlar / Kirchwiese
08.11.2024	Martinszug „Om Berg“	Roleber/Gielgen/Hoholz
09.11.2024	Proklamation und Karneval „Om Berg“	Turnhalle „Om Berg“
10.11.2024	BV Holzlar: Buchlesung (anl. Buchausstellung)	Kath. Pfarrheim Christ-König
15.11.2024	BV Roleber-Gielgen: Nachtwächtertour	Bonn
23.11.2024	BV Kohlkaul: Martinimarkt	Kohlkauler Platz
29.11.2024	BV Holzlar: Weihnachtsbaum schmücken	Siebenwegekreuzplatz
29.11.2024	BV Heidebergen: Weihnachtsbaum schmücken	Heidebergen
07.12.2024	BV Holzlar/Mühlenverein: Weihnachtsmarkt	Mühlenweg / Mühle

© BV Holzlar

IMPRESSUM




Herausgeber: Bürgerverein Holzlar e.V. sowie die Bürgervereine Kohlkaul e.V., Roleber-Gielgen e.V. und Heidebergen e.V.
Verantwortlich: Peter Rehfeld (1. Vorsitzender BV Holzlar)
Redaktion: Simone Himmel, Beate Kohmann, Karin Müller-Holm, Edgar Augel, Ewald Rensen
Layout: alle freiheit Werbeagentur GmbH, allefreiheit.de
Inhaber und Geschäftsführer: Roy Sämerow
Druck: Print Faktor GmbH, Brückenstraße 7, 53913 Swisttal
Internet: www.bv-holzlar.de
E-Mail: hobo@bv-holzlar.de

Der Holzlarer Bote erscheint unregelmäßig. Er wird kostenlos an die Mitglieder verteilt und liegt in einigen Geschäften gratis zum Mitnehmen aus. Die letzte Ausgabe des Holzlarer Boten ist im Dezember 2023 erschienen. Die nächste Ausgabe wird voraussichtlich im Dezember 2024 veröffentlicht. Redaktionsschluss ist der 15. November 2024.

Bitte beachten Sie auch die Annoncen unserer Sponsoren. Denken Sie bei Ihren Einkäufen daran, auch vor Ort einzukaufen, um die lokalen Geschäftsleute zu unterstützen. Sonst gibt es vielleicht das eine oder andere Geschäft bald nicht mehr.

Hab Sonne im Herzen!

Ein Gedicht von Cäsar Otto Hugo Fleischlen (1864 - 1920),
deutscher Schriftsteller, Journalist und Redakteur



*Hab Sonne im Herzen,
ob's stürmt oder schneit.
Ob der Himmel voll Wolken,
die Erde voll Streit!
Hab Sonne im Herzen,
dann komme, was mag,
das leuchtet voll Licht dir den dunkelsten Tag!
Hab ein Lied auf den Lippen,
mit fröhlichem Klang
und macht auch des Alltags Gedränge dich bang!
Hab ein Lied auf den Lippen,
dann komme, was mag,
das hilft dir verwinden den einsamsten Tag!
Hab ein Wort auch für andre
in Sorg und in Pein und sag,
was dich selber so frohgemut lässt sein:
Hab ein Lied auf den Lippen,
verlier nie den Mut,
hab Sonne im Herzen,
und alles wird gut!*

**DER BÜRGERVEREIN HOLZLAR E.V.
WÜNSCHT IHNEN EINE SCHÖNE SOMMERZEIT
& BESTE GESUNDHEIT!**